



haben an seine Regimenter vertheilt, ohne daß das Publikum etwas davon gewußt wurde. Er hatte nicht einmal die Civiltäten eines der Feindlichen eingeladen. Der Paradenarsch fand ohne Musik statt, weil die Musik nicht gespielt werden sollte. Die Gezeiten aller Paradenformationen befaßen sich viel mit dem Prozesse des Don Carlos. Die clericalen Mächte streiten über die Frage, ob Don Carlos nicht seiner angeblichen Rechte auf die Krone Spaniens verlustig erklärt und ob nicht ein Regimentsführer für dessen Sohn eingesetzt werden soll. Selbst die allerersten Carlisten nehmen nach den Entschuldigungen im genannten Prozesse Abstand. Don Carlos fernerhin als Kronpräsidenten anzuerkennen. Die große Mehrheit des Clerus hat sich ohnehin schon auf die Seite des jetzigen Regimes gestellt, das der Geistesfreiheit und Wohlthun entgegenkommt und selbst den aus Frankreich vertriebenen Geistlichen unter gewissen Bedingungen den Eintritt nach Spanien gestattet.

Die Engländer haben die Mobilmachung der Armee angeordnet. Das Fürstenthum stellt vier Brigaden an der bulgarischen und albanischen Grenze auf — serbische Quellen behaupten, zur Beobachtung und Sicherung gegen plötzliche Ueberfälle, andererseits Quellen bezogen führen die Mobilmachung eine Abmächung mit Montenegro zurück. Die Wiener Regierung scheint durch diesen Beschluß des serbischen Ministeriums sehr überrascht; auch die türkischen Kreise äußern sich besorgt und misstrauisch. Die Actions- und Militärpartei in Wien will die Regierung zum Vorkampf auf Mitrovitz drängen; thatsächlich ist bei Serbien in einigen oft maßgebenden Kreisen letzter Zeit Besorgnis vorhanden. Die Regierung zeigt sich insofern durchaus auf und zurückhaltend.

Am Angedenke erstreckt sich, wenn man dem römischen „Diritto“ glauben darf, die Thätigkeit der europäischen Diplomatie nach glänzender Richtung. Wie nämlich das genannte Blatt versichert, würden die Mächte auf die letzte Note Aethien Falls das eine neue Kollektivnote über die montenegrinische Frage erlassen, welche die Türkei einläßt, sich für den Fall, daß sie für sich allein nicht die Macht habe, die Ausführung des Memorandums vom 12. April zu bewirken, den Mächten zur Uebergabe Dulcinog an Montenegro aufzulassen.

Wie der Telegraph soeben gemeldet, hat der Emir von Herat, Achmed Ghal Khan, den Engländern bei Kandahar eine furchtbare Niederlage beigebracht. Achmed Ghal ist der zweitälteste Sohn des verstorbenen Schir Ali und somit ein Bruder Jahar Khan's. Er ward geboren im Juni 1848 und ist somit heute 32 Jahre alt. Mit seinem achten Jahre trat er in die afghanische Armee ein, und zwar mit dem Range eines Mirza (Obersten). Im Jahre 1863 ernannte ihn sein Vater zum Statthalter von Maimain, und noch im selben Jahre verheiratete er ihn mit einer Tochter des Khan's von Badachshan, Mir Baba. Im Jahre 1869 wurde er dann Statthalter von Balch, und 1873 ging er in gleicher Eigenschaft nach Herat. Nach der Gefangennahme seines Bruders durch die Engländer (1879) wurde er von den Bewohnern Herats zum Emir ausgerufen. Achmed Ghal spricht außer dem Afghanischen auch persisch, türkisch und englisch; er soll auch schon einige englische Romane in seine Mutterprobe übertrauen haben. Er gilt in Afghanistan als Präsident, da er fleißig dem Wein und auch dem Branntwein huldigt.

## Deutschens Reich.

### Berlin, den 30. Juli.

— Wie bestimmt verlautet, wird der Kaiser Wilhelm am 10. I. M. zum Besuche des österreichischen Kaisers nach Wien in Sicht eintreffen, bis an deren Tag nachmittags dort verbleiben und sodann nach Berlin reisen. In Sicht wird der Kaiser im Hotel „Albani“ wohnen, Appartements sind dort bereits bestellt. Der Kaiser Franz Josef brief für die Dauer der Anwesenheit des deutschen Kaisers Militärminister nach Sicht, der Vizepräsident Prinz Reiss ebenfalls dahin.

— Wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, hat sich der Kronprinz wiederholt in der günstigsten Weise über die sämtlichen Leistungen der Marine, die ihm vorgeführt wurden, ausgesprochen. Es darf herabgehoben werden, daß alle Uebungen, ohne Ausnahme, mit einer bemerkenswerthen Geistesfreiheit vorgenommen sind, nicht

des Hauses nach dem Privatgatten Altkaus hin ausbeute, — der alte, freundliche Wirth hat ihm den Aufenthalt dort als erst gestern besonders warm empfunden. Wie bekannt kann ihn die feste, weiche Stimme, die sich jetzt antwortend in Anna's hellere Fragetöne mischt! Vor Hartmut tauchte eine schmale, weiße Strähle unter schwarzen, sich in anmutiger Linie anschiebenden Haaren, ein paar dunkle, leuchtende Augen, eine zierliche Gestalt auf, — jetzt sprach sie wieder — kein Zweifel, es war Margot, die da, wie es schien, so eintöniglich mit Anna unterlantele. Die Stimmen klangen gedämpft, und doch ergriffen es Hartmut, als spräche Margot weniger friedlich als gestern; er zwang sich zur Arbeit und konnte doch nicht verhindern, daß er ab und zu ein vereinzelt Wort aufging. Unwillig verließ er das Fenster.

„Ich vertheile dich schon, Margot, gewiß hast Du Recht, wenn Du mir sagen wolltest, warum Du jetzt so plötzlich auf die Entscheidung bringst“, hörte er jetzt Anna eifrig mit erpöhter Stimme fragen; die Antwort wurde leise und wie es schien ausweichend erteilt. Anna lachte und sagte schelmisch: „So las es bleiben. Schah, Deine Geheimnisse will ich Dir nicht rauben, — das Beste weiß ich ja doch. Alle den Morgen soll ich den Wetter sobald als möglich bestellen, — war' mir biefen Fall kann ich zur Stadt. Willst Du Dir die Antwort in einigen Tagen selbst holen oder soll ich sie Dir auf den Rabenposten bringen? Werfen darf der Onkel natürlich auf keinen Fall etwas!“

Hartmut hörte die Antwort nicht, er sah unbeweglich und sah vor sich nieder; er sah im Geiste das dunkle Gesicht Margot's im glücklichen Vertrauen an die tröstliche Schulter Anna's geschnitten; er sah die feucht schimmernden Augen, sie strahlten ja in heimlich süßer Liebe!

Eine halbe Stunde darauf trat Hartmut, die Sammelkassette über dem Rücken aus seinem Zimmer, er wollte der Wohnung Vertheil, und trat früh zu seinem, eingetragenen, dem Rabenposten befehlen und lehrte den schon gestern Abend zurückgelassenen Weg bergauf. Nach halbseitiger Steigung hielt er erschöpft inne, und während seine Blinde ziellos durch die vielen Stämme der Buchen und Eichen schweiften, blieben sie plötzlich an der Gestalt eines Mädchen hielten, die einige hundert Schritt von ihm auf einem Stein oder Baumstumpf zu sitzen sahen. Er erkannte Margot und nahm seine Wanderung sofort wieder auf. Das junge Mädchen kam ihm entgegen und redete ihm mit einem herzlich, freudigen, „Guten Morgen“ die Hand zum Gruße.

(Fortsetzung folgt.)

der kleinste Unfall ist erfolgt. Das ganze Zusammenarbeiten des Geschwaders löst in geradezu mulligeriger Weise gegeben sein. Als außerordentlich großartiges Schauspiel ist der nächtliche Torpedo-Angriff und das Schießen mit der Gottsch-Kanone gefeiert worden. Die letztere gab acht Schüsse ab und erzielte acht Treffer! Alle Besetzte stimmten überhaupt darin überein, daß brillant geschossen ist.

— Vor mehreren Tagen wurde gemeldet, daß Graf Wilhelm Bismarck, der im Lagerlotzringischen Ministerium in Straßburg beschäftigt war, nicht wieder dahin zurückkehren werde; jetzt wird offiziell gemeldet, daß es aus Rüstigen wieder in Straßburg eingetroffen sei.

— Der japanische Gesandte am russischen Hofe, J. Nagawara, ist nach Beendigung seiner Hochzeitsreise auf der Rückkehr nach Petersburg mit seiner Gemahlin gestern Abend über Paris hier eingetroffen. Bei der Ankunft in Berlin wurden der Gesandte und seine Gemahlin vom hiesigen japanischen Gesandten Aoki und den Gesandtschaftsattachés auf dem Lehrter Bahnhof empfangen und nach dem Hotel Kaiserhof geleitet, wo siehelfen zu mehrlägiger Aufenthalt Wohnung genommen haben. In der Begleitung des Gesandten J. Nagawara befindet sich auch der japanische Legationsattaché Takai.

An der Ministerkonferenz in Coburg, die sich übrigens als „Zollkonferenz“ bezeichnen und somit als eine Fortsetzung der selber zusammengetretenen Verhandlungen von Vertretern der Zollvereinsstaaten betrachtet sein will, nahmen, wie wir in Verollständigung der schon berichteten Liste mittheilen, folgende Minister Theil: Aus Preußen: Staats- und Finanzminister Bitter und General-Steuerdirektor Burgardt; aus Bayern: Staatsminister v. Riedel; aus Sachsen: Staatsminister Freiherr von Körner; aus Württemberg: Staatsminister Dr. von Kerner; aus Baden: Wittl. Geh. Rath Köhler; aus Hessen: Wittl. Geh. Rath Schleiermacher; aus Mecklenburg-Schwerin: Staatsrath v. Bülow; aus Weimar: Staatsminister Thon; aus Oldenburg: Minister Rathstrat; aus Braunschweig: Wittlicher Geheimrat Graf Görtz-Gröben; aus Meiningen: Staatsminister Hefke; aus Altenburg: Geheimrat Rath Sonnenfels; aus Coburg-Gotha: Staatsminister von Seebach; aus Anhalt: Staatsminister v. Krogh; aus Schwarzburg-Rudolstadt: Staatsminister v. Vertzag; aus Schwarzburg-Sondershausen: Geh. Staatsrath v. Wolfersdorff; aus Neuchâtel: Wittl. Geh. Regierungsrath v. Gelbern-Gröben; aus Neuchâtel: Wittl. Geh. Regierungsrath v. Campe; aus Lippe: Regierungsrath v. Eichenburg; aus Lübeck: Senator Dr. Otto Gildemeister; aus Hamburg: Senator Dr. Versteiner, Mecklenburg, Strelitz und Waldenfing bis jetzt noch nicht vertreten; außerdem selbst in dieser Weise der Reichs-Schatzsecretär Scholz, dessen Anstuf in Coburg gemeldet wurde. Jetzt heißt es, daß auch die Inzeratentsteuer ein Gegenstand der Berathung sein werde.

— Der „W. Z.“ wird von hier geschrieben: Heute feiert die Hauptstadt das sechzigjährige Andenken an den ersten kriegerischen Zusammenstoß in dem beizunehmenden Feldzuge gegen Frankreich. Die Truppen standen bereits im Westen, die großartigen Durchzüge auf den Bahnhöfen der Stadt hatten sichtlich aufgehört. Die Spannung war groß, doch herrschte Verthaltung, da man sich überlegt hatte, daß die Anfangs herrschende Verthaltung, die Franzosen waren in ihren Abzügen eher fertig, als sie seine Kriegszustand gewöhnlichen Deutschen, anbezeichnet war. Da hier Abends die Nachrichten von der ersten Schlacht bei Saarbrücken, hart an der Grenze, hier ein. Nachdem schon seine Vorpostengeheule ohne allen Belang stattgefunden hatten, griff eine französische Infanteriecolonne mit Artillerie verbunden Saarbrücken an, wurde aber von der letzten preussischen Stellung zurückgeschlagen. Am folgenden Tage, 31. d. M., verlief, nachdem die Aufstellung der großen Armeen hart an der Grenze des Rheines so gut wie vollendet war, der König seine Hauptstadt und begab sich unter den Hochpfeilen der Wölderung dem Anhalter Bahnhof aus nach dem Hauptquartier. Bei seinem Scheiden verließ der König zuerst einen allgemeinen Anstießerlaß. Am 2. August erfolgte dann die famose Schlacht bei Saarbrücken, in der drei französische Divisionen einen Sieg über drei preussische Compagnien und eine Schwadron Husaren erfochten, aus dem für den kaiserlichen Prinzen der höchste Ruhm abgeleitet

## Kleinere Mittheilungen.

[Leipzig.] Am Kronprinzlichen Palais wird in den nächsten Tagen eine telephonische Verbindung hergerichtet werden. Zur Anwendung soll das Walde Telephon kommen, das mit dem Mikrophon nach Grotzsch Patent zu einem Apparat verbunden ist, von dessen Besichtigung, seit sich die Kronprinzlichen Vertheilungen bei einer Probevorführung in diesem Saal der Säbellei des Kronprinzlichen Saal hierüber überlegt haben. Das hier zur Anwendung kommende System ist daselbst, das kürzlich bei einer im Haupt-Telegraphenamt vorgenommenen Prüfung auf den Strecken Berlin-Spandau und Berlin-Schöneberg geprüft wurde, das letztere ist die elektrische Verbindung. Der Vorstand des Preussischen Museums hat sich nunmehr endgültig für die beste Verwendung des Siemens'schen elektrischen Apparats zur Beleuchtung des großen Saales und der Vorraume entschieden. Für die Vertheilung der Beleuchtung hat man sich aber durch den Versuch, den während der Saal früher nur während der Tageszeit offen hielt, welche in Winter in London häufig überhaupt nicht existirt, soll es fortan jahraus jahrein bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben.

[Leipzig.] In einem Pferdebahn-Wagen. Von einigen Tagen heißt, so erzählt die „Berliner Zeitung“, eine Dame einen Charaktergeboten Pferdebahnwagen. Die inneren Klänge waren alle höchst hand föhrt ein der an vorderen Fenster auf, trat hinaus und die Dame machte es sich bequem. Als der höchste Herr sich aber durch den Wagen zu bewegen begann, sah die Dame, wie sie ihm die Hand zum Gruße schüttelte, sie ihm die Hand zum Gruße schüttelte, sie ihm die Hand zum Gruße schüttelte. Sie muß sich doch bitten, bei Seite zu treten, Sie verperren mir die ganze Aussicht! Mit ironischer Berührung hat der Herr: Sie erlauben wohl, meine Augenblicke, ich habe auf meinem Kluge etwas sagen lassen. Die Dame hand auf, der Herr legte sich wieder hin. „So nun können Sie draußen die freie Aussicht genießen.“ Ein allgemeines Murren erhob sich im Wagen.

[Königsberg.] Die Diamanten. Der berühmte Londoner Diamantenhändler Mr. Wood hat über einen ihm vorgelegten, die Geschichte der Diamanten gefundene Diamanten sich dahin geäußert, daß ohne Zweifel in der Gegend um Göttinge große Diamantenfelder existiren und daß seit Jahren die dortigen Goldgräber Hunderte von solchen Diamanten weggeschleppt haben, indem sie dieselben nicht von wertvollen Steinen zu unterscheiden wußten. Seine Bemerkung für diejenigen armen Leute, welche dort nicht einmal Gold gefunden haben.

[Der Kaiserin Eugenie.] Landete am 29. d. M. Mittag in Southampton, wo von dem Kaiserin dem Herzogin in Wien, dem Herzog von Salzano, Fürstin Murat, dem Herzog von Guasco und anderen Bonapartisten, sowie von mehreren Mitgliedern der englischen Aristokratie warm bewillkommen wurde. In der Begleitung der hohen Herr, deren Begleitung die langjährige Kaiserin im Winterhalbe in Paris hielt, lernte sich die Kaiserin selbst, die auf der Höhe von Osborne an Bord des „Trojan“ gekommen war. Nach kurzer Zeit setzte die Kaiserin die Reise per Bahn nach Salisbury fort, woselbst sie im Laufe des Nachmittags woselbst anlangt.

wurde und der Paris in ein Meer von Entschieden versetzte. Hier in Berlin machte die ganze Sache, die von unserer Armeeführung offen und ohne alle Verschleierung berichtet ward — der erste rote Bettel vom Kriegsschauplatz an den damaligen Vorkämpfern — nicht einmal einen leisen niederzuschlagen Einbruch. Man blieb gefaßt und vertrauensvoll. Bald folgten die Siegesberichte von Weisenburg, Wörth und Spicheren, die Alles ja bellam Jabel und berechtigter Begeisterung gemischt.

— Wie aus München gemeldet wird, nahm die Kammer der Abgeordneten den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung eines Fortschritts zum Ankauf des Herzogsgartens in der Fassung des Ausschusses mit dem Antritte von Walter an, wozu am 1. October 1890 ab eine neue gesetzliche Regelung der Angelegenheit erforderlich wird. Außerhalb der Tagesordnung erklärt der Abg. Sittig namens der Gemeinde Schwabmühl (Dorftrauten), daß ihre Petition um Abholung des 7. Schuljahres nicht mit gesetzlichen Mitteln zu Stande gekommen sei.

— Die Zuchtbauarbeit wird seit Jahren von den freien Arbeitern als eine sowohl ihrem Wohlstande als der Dualität der von ihnen gefertigten Waaren höchst nachtheilige Konkurrenz empfunden. Diese Bestrebungen haben zwar nicht zu einer völligen Beseitigung geführt, wohl aber insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als man in neuerer Zeit durch eine Beseitigung der Wertheilung in den einzelnen Strafanstalten die künftige Konkurrenz zu mildern vermocht ist. Man sucht die Gefangenen im Gehen zur hiesigen Praxis welche einzelne Anwärter zu der Gefangenearbeit geeignet bevorzugt, mit den mannigfaltigsten Arbeiten zu beschäftigen. Wir erwähnen aus der großen Anzahl: Cigarren, Schuhmacher, Buchbinderarbeiten, Nähen und Steppen, Weben, Stricken, Satteln und Tapficierarbeiten, Korbmacherei, Gehbläser, und Klempnerarbeiten, Drechseln und Holzschmiedarbeiten, Teppichweben, Spinnen, Seilen, Wäffeln und Drahtarbeiten, Silberarbeiten. Von demselben Gedanken geleitet, hat man neuer Zeit kürzen in einzelnen Gegenden eine Anzahl von Gefangenen zur Vorführung von Uebungen herangezogen und hierbei bereits gute Erfolge erzielt. Diese Maßregel, welche der Gefangenearbeit ein die Konkurrenz der freien Arbeiter wenig bedrückendes Gebiet erschließt, vermag zugleich den Interessen der Antestatur in einer sehr erproblichen Weise zu dienen.

— Die socialdemokratische Partei ist in der Festlegung begriffen, wie dies ganz unabweislich aus den Entschlüssen ihrer Führer hervorgeht, welche die Gemeinnütze der Parteilicheit gewissermaßen auf die Straße zerren und damit tungeben, daß ihnen der Boden schwindet. Dieses Gebahren giebt der Hoffnung Raum, daß sich der gutmüthige, leichtgläubige deutsche Arbeiter dem Treiben der Agitatoren in nächster Zukunft abwenden wird. Ob dieser Niedergang der Socialdemokratie als eine Frucht des Ausnahmestates anzusehen ist, dürfte gleichwohl schwer zu beantworten sein.

## lokales.

### Salle, den 31. Juli.

Gestern fand in Giebiesthien eine Verammlung der Wähler der Stadt zu den Ephemoren Halle-Saal II und Könnern geborenen Gemeinden statt, in welcher die Abgeordneten und deren Vertreter zu der demnächst stattfindenden Provinzialversammlung gewählt wurden. Aus der Wahl gingen als Abgeordnete hervor: die Herren Superintendent Urtel aus Giebiesthien, Rittergutsbesitzer und Hauptmann A. D. Roth auf Trebnitz, Pastor Lauer aus Domitz, Professor Dr. Kriebel aus Giebiesthien; als deren Stellvertreter die Herren Pastor Rogasch aus Dypin, Pastor Görtz aus Trebnitz, Rittergutsbesitzer Jordan aus Dypin und Rittergutsbesitzer Gneiss auf Domitz. Sämtliche Gewählte, welche der hiesigen Mittelpartei angehören, nahmen auf Befragen die Wahl an.

Wie wir erfahren, ist seitens des Comites für die Gewerke und Arbeiter-Vereine ein Fest zum Antritt des hiesigen Wappes in Giesfeld, dessen Entwurf zu einem Ausstellungsgebäude bekanntlich mit dem ersten Preise gekrönt wurde, die Auslieferung des ganzen Baues übertragen worden, nachdem eine Vertheilung zwischen beiden Theilen stattgefunden. Am 20. August f. sollen die übrigen Bauarbeiten im Submissionswege ausgeschrieben werden.

— Entlich wird durch die Maßnahme unseres Stadtbauamtes einer großen Calamität abgehoben werden, indem eine Submiffion zur Canalisirung der Achenstraße auf den 11. August c. Vormittags 10 Uhr ausgeschrieben ist. Nährl. Canal wird eine gemauerte und ist bestimmt, den dort seit Jahren überhandnehmenden Uebelständen abzuhelfen.

## Concert in Gasse David.

Das geliebte Concert der renomirten Bühnenleiter Gassen-Gapelle Gasse David hatte sich eines überaus zahlreichen Auditoriums zu erfreuen. Die Capelle zählt, wenn wir recht gesehen, 14 Mitglieder, die zwei Sopranisten und die sämtlichen Orgelbegleiter zum Streichinstrumenten spielen. Dem an und für sich schon reichhaltigen Programm wurden nun viele Hieren beigefügt und fand dasselbe durchweg eine sehr lobenswerthe Ausföhrung. „Es war es auch, als die Composition selbst. Oben lo und fauler als das Pianissimo in der Quadrille a. d. Ballet „Sylvia“ und in dem „Les Mandolines“ wurde die Flageoletten in einem Brillen-Solo von Gasse David und in dem als Entlage gegebenen Carnaval von Gasse David. Wenn wir nun daran denken, daß die Capelle ohne Noten concertirt und, wie wir aus einer Bemerkung auf dem Programm entnehmen, jeder musikalisch-theoretischen Bildung entbehrt, so müssen wir das vorzügliche Musikspiel der Concertanten anerkennen, welches bei jedem Tempowechsel um so mehr hervorragt, als der Dirigent nur selten ein Zeichen gab, sondern, seiner Capelle den Takt zufügend, in herabgehobenem Biehl als Organ ununterbrochen thätig war. Die anwesende Jüngerenschaft interessirte sich ununterbrochen für die zum Vortrag gebrachten Compositionen und applaudirte nach jeder Hiere mehr oder weniger, meist anbeutend. — Die Bühnenleiter Gassen-Gapelle Gasse David, im Nationaltheater, wird, wie wir hören, heute und morgen in Gasse David mit mehreren Concerten veranlassen, deren Besuch wir aus voller Ueberzeugung empfehlen können. Giebiesthien Abend wurde an 120 Blicke ausgegeben, die gewöhnlichen Socialitäten wurden durchlässig überflüssig.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

× Salzwedel, 30. Juli. Heute Morgen zwischen 5 und 6 Uhr kam der Post-Paketwagen vom Bahnhof Nr. 49 gefahren. Hier waren alobald drei Postkaffiner damit beschäftigt, die angebotenen Pakete dem Wagen zu entnehmen. Plötzlich erglorte eines der Pakete unter bestigem Knallen und Knattern, vielleicht in Folge eines Falles oder Stoßes. Es war ein Paket in Wappenschlag und enthielt circa 400 Patronen, größtentheils geladen mit Kugeln, wie sie zu Revolvern verwendet werden. Ein von einem Gentlemen im Lagerungsdienst und wurde größtenteils verunglückt. Fast die Hälfte erglorte und wurde dadurch die Nachbarschaft in nicht geringem Grade verlegt. Es hätte ein entsetzliches Unglück entstehen können. Zum Glück ist nur der eine Postkaffiner an der Stirn verletzt worden. Wäre die

Wunde nur wenig tiefer gezogen. So würde sie wahrscheinlich den Tod zur Folge gehabt haben. Da Epistolis noch gar nicht ver Post befördert werden dürfen, so wurde folgende Anzeige von diesem Fall gemacht. Das Pärchen kam von Berlin und war an ein hiesiges Handlungsgehilfenarrest.

**Das Unfälle auf dem Zurnfestplatz in Frankfurt a/M.**  
Das fünfte deutsche Zurnfest sollte ein trautes und erquickendes Ende finden. Wie bereits telegraphisch den 14. d. M. im Ulnfall mitgeteilt, wurde ein das den Befehl des dritten Festtages bildende Feuerwerk so viel abdrück, daß Entschieden heute den Frankfurt Plätzen nähere Mittheilungen über jene Explosion, der leider mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Es hatten sich am Mittwoch Abend Zustände vor sich, die in ständiger Stimmung drängen auf dem Festplatz eingedrungen, die Witterung das Schauspiel des am Montag Abend so brillant und glücklich gegebenen Feuerwerks nochmals zu genießen. Nicht nach Beginn der Produktionen erplauderte ein Wäcker, es gab einen unaufrichtigen Knall, eine Rauchwolke stieg auf, hinterdrein ein verpörrischer Schwärmer. Die Sprengstoffe des Apparats zerbarsten nach allen Seiten, eines derselben flog über die Tribüne und schlug in dem Dache eines gegenüberliegenden Hauses wie eine regelechte Bombe ein, die traurigen Spuren einer solchen hinterlassend. Die umhergehenden Zuschauer, die über die Barriären steigend und die Zurückstufungen der Ordnungsmannschaften leider misswendend, sich bis in die unmittelbare Nähe der beim Feuerwerk beschäftigten Arbeiter herangedrängt hatten, wurden nun den furchtbaren Druck der Explosion zu Bruch gebracht. Einmalig dringen wurden, darunter 14 schwer verwundet. Eine Dame blieb auf der Stelle todt, ein weiterer Opfer des entsetzlichen Unfalls verlor noch im Laufe der Nacht und das am nächsten Morgen, ein Kind am Bein amputirt werden mußte, liegt in die Hände der Ärzte. Einmalig dringen wurden, darunter 14 schwer verwundet. Eine Dame blieb auf der Stelle todt, ein weiterer Opfer des entsetzlichen Unfalls verlor noch im Laufe der Nacht und das am nächsten Morgen, ein Kind am Bein amputirt werden mußte, liegt in die Hände der Ärzte. Einmalig dringen wurden, darunter 14 schwer verwundet. Eine Dame blieb auf der Stelle todt, ein weiterer Opfer des entsetzlichen Unfalls verlor noch im Laufe der Nacht und das am nächsten Morgen, ein Kind am Bein amputirt werden mußte, liegt in die Hände der Ärzte.

ten sich mit lauter Donner durch die Pforten des Festplatzes. Draußen stand eine ungeheure Menschenmenge, zu welcher eine unbestimmte Stunde des Unfalls bereits gedrungen, in feierlicher Aufregung. Wie wollten, da fast Jeder einen Angehörigen oder Bekannten auf der Unfallsstätte wußte, zu den offenen Thoren herbeidringen. Das furchtbare Gedränge um die Unfallsstätte, das auch die ernstlichen Antrugungen der nachdringenden Organe nicht zu beseitigen vermochten, vermehrte noch die allgemeine erschütternde Bestürzung. Um den inneren Corren des für das Feuerwerk referierten Festes wußten sich die Betrachter, wo sie die die zerstreute Menge der Explosion niedergebretet hätte. Auf weitere Entfernung sogar wurde der Unfallsort gefühlt, so daß es unbegreiflich bleibt, wie trotz der von Mainz zu Mainz bis zu tausenden Schreckensboten die aufstrebende Gefahr noch ein weiteres Stück gehen konnten. Eine blutige Gasse fiel mitten unter einem kleineren Kreis um einen Tisch verammelter, schreckensbleich aufstehender Zuschauer. Ein anderes Stück lebenswunden menschlichen Körpers trat einen jähzuden Turner am Kopf. Heftig irrendes Blut, Schläm und Wunden der Verletzten, zerfallene Trümmen und Scherben der Menge. Jeder konnte sich jetzt die Ursache des Unfalls noch nicht bestimmt und unmaßgeblich feststellen werden. Die Vertheide, die darüber umgehen, sprechen von einem Sprung des Mörsers, von felsenstarker Contraktion des Brandes, von leichtfertiger Handhabung der Schießstoffe, endlich von Verletzung der Ordnung. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich ein Resultat ergeben und den Schuldigen zur Verantwortung ziehen. Einzelne Verhaftungen der beim Feuerwerk beschäftigten Personen sind bereits vorgenommen. — So weit der Bericht der Fest. Am Donnerstag, den 14. d. M., der Festplatz recht ab, nur Personen, welche sich den Schauspiel des gestern Abend stattgefundenen Unfalls ansehen wollten, waren anwesend; ferner gelang es und in Beamte der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Eine Wache der freiwilligen Feuerwehr versetzte und überleitete alle vierundzwanzig, welche die Unfallsstätte. Endlich wurde das Loch, in welchem der zerprungene Mörser gesteckt und das etwa anderthalb Fuß tief ist und einen Fuß Durchmesser hat, sorgfältig mit einem feinen Gitterwerk vermauert. Dieser Mörser liegt fast genau in der Mitte des Platzes, auf dem Durchschnittspunkt zweier Linien, die man rechtwinklig auf einander von der Germania nach der Mitte der Tribüne und von der Restauration Groß u. Oberländer nach dem Siegelthurm zieht. Im diesen Punkt war ein weiter Kreis mit etwa 100 Schritten im Durchmesser für das Feuerwerkbeleid gegeben; die Schranke ließ man entgegen der oben ausgeführten Ansicht, verfertigt, von Niemandem aus dem Publikum überdritten werden. — Der Centralauschuss für das fünfte allgemeine deutsche Zurnfest veröffentlicht heute folgende Bekanntmachung. Mittheilung des Zurnfestes nationaler Fest, welches zur der Höhe unserer Vaterstadt in den letzten Tagen

feierten, das durch einen bis jetzt noch nicht vollkommen aufgeklärten Unfall, den ersten erschütternden Ereignissen langsam von Schottland in seine Umlauf zurückgeführt. — Wie müssen, daß wir in Umlauf unserer Mitbürger und Bekannten, für deren wichtige Stellung bei der Katastrophe wir nicht dankbar genug sein können, handeln, wenn wir auf jener Unglücksstätte nicht weitere Forschungen, Mühe und Raum vorantreiben. Der Festplatz und die Feststätte werden jedoch bis Sonntag Abend dem Publikum gegen Zahlung des Eintrittsgeldes geöffnet sein, ohne daß irgend welche weitere stiftliche Vorbereitungen getroffen werden. Wir haben dafür jedoch, daß wir sofort Mittheilungen über den Gang der bereits eingehenden Untersuchung erhalten und werden Alles, was wir in authentischer Weise erfahren, so schnell als thunlich bekannt machen. Wir werden endlich, so weit uns möglich ist, Sorge tragen, daß die Opfer der Katastrophe ebenfalls für die nächste Zeit vor jeder materiell in Noth geföhrt werden.

**Deutsche Gewarte.**  
Ueberblick der Witterung. 30. Juli.  
Während die letzten ertheilten Nachrichten langsam von Schottland aus nordwärts fortgedrungen ist, hat das Barometer an ihrer Subside die große Strecke des England bis zur Westküste durchdringt und in Deutschland seit 3 Uhr Nachmittags überaus Gemüth hervorgerufen, welche in der Provinz Preußen noch am Morgen fortwauerten. Gestern ausgenommen, herrschte in Deutschland (außer in Dänemark) föhliche stürmische Winde mit reichem wädrigen Bewölkung, auf die britischen Inseln ist die Windrichtung vorwiegend westlich, stellenweise nordwestlich. Die Temperatur ist in Delfterdeil-Linien getheilt, die Temperatur in Göttingen-Gebieten war in nachgeordneten Städten folgende: in Hannover + 17, Bielefeld + 17, Hamburg + 17, Meinel + 17, Berlin + Karlsruhe + 19, München + 20, Weipzig + 20, Berlin + 19.

**Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.**

30. Juli	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abd. 10 U.	Mittel.
Barometer Barometer	329.29	329.36	329.33	329.67
Barometer Barometer	749.59	749.71	749.43	749.56
Barometer Barometer	6.73	3.80	4.41	4.67
Barometer Barometer	12.92	7.87	9.92	10.53
Barometer Barometer	326.96	326.42	326.93	327.59
Barometer Barometer	756.06	749.86	737.18	738.28
Barometer Barometer	82.2%	42.8%	68.3%	68.4%
Barometer Barometer	14.9	18.1	15.8	15.5
Barometer Barometer	8.1	8.2	6.8	7.7
Barometer Barometer	SK 1	NW 2	1	19.54
Barometer Barometer	Reize 2	Reize 3	Reize 1	Reize 3
Barometer Barometer	Um 5.	Um 5.	Um 5.	Um 5.

Barometerstand in der Nacht vom 30. - 31. Juli: 12.5 mm. = 15.53 mm.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Während der Gerichtsferien, also in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September erfolgt die Aufnahme und Annahme von Testamenten an der Gerichtsstelle nur an jedem Donnerstage während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Halle a/S., den 14. Juli 1880.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

**Dienstag den 3. August d. J.** Vormittags von 8 Uhr ab sollen verschiedene, im Postbezirk Telegarbeniens nicht ferner verwendbare Ausstattungsgegenstände als: leere Taschen, mehrere Dalkemmen, verschiedene Stempel, mehrere kg Schriftzeug etc., außerdem ca. 100 Centes altes Papier, ferner verschiedene herrenlose Kleiderstoffe, alle Regen- und Sommermäntel, Stühle etc., sowie der Inhalt unbrauchbarer Aufhängungen öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kaufstücker werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Brieftragfalle des hiesigen Postamts Nr. 1 - gr. Steinstraße Nr. 54 - Eingang vom Thier der Paketannahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle a/S., den 16. Juli 1880.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,  
Geheim Rath  
Braune.

**Städtische Bauergewerkschule Zeit.**

Der Unterricht beginnt am 1. November d. J. - Anmeldungen werden wegen Beschaffung benötigter Räumlichkeiten recht bald erbeten.  
Zeitz., den 10. Juli 1880. Uhlig, Stadtrath.

**!Guts=Verkäufe!**

Habe im Auftrag zum Verkauf:  
1 Rittergut, Prov. Hessen, nahe zweier Bahnstationen, mit 2260 Acker Areal, wovon 1180 Acker Acker und Eichenwald, für 190,000 Mk. (erzählt sich nachweislich mit 4 1/2 %).  
1 besgl. mit rentabler Brennerei b. Weipzig mit 606 Wrg. für 170,000 Mk.,  
1 bei Grieben mit 695 Wrg. für 100,000 Mk.,  
1 bei Nordhausen mit 505 Wrg. für 85,000 Mk.,  
1 bei do. mit 349 Wrg. für 54,000 Mk.,  
1 bei Erfurt mit 308 Wrg. für 60,000 Mk.,  
1 im unteren Wehrthal mit 640 Wrg. für 95,000 Mk.,  
1 Landgut in Prov. Hessen mit 630 Wrg. für 75,000 Mk. (Verkäufer würde dasselbe zu 4 1/2 % des Kaufpreises in Pacht behalten),  
1 Landgut in Prov. Hessen mit 530 Wrg. für 150,000 Mk., mit bedeutender Brennerei u. Maschinenfabrik (40-50 mähle Dampfmotoren pr. anno, sämtlich Röhren- und Gefäßarbeiten), bezugsweise mehrere und kleinere Mitter- und Sägmühter mit ohne Wald.  
Im Auftrag zu verkaufen resp. zu verpachten habe Rittergüter und Domänen in Größe von 300-1500 Wrg. und wollen sich Kauf resp. Pachtstücke dieferhalb mit mir in Verbindung setzen.  
Gedruckte Mittheilungsbücher auf Verlangen jederzeit postfrei versendet.  
Ed. Wolf, Delnon, Wigenhausen a/Werra.

**Inventar-Auction.**

Freitag den 6. August d. J., Vormittags von 10 Uhr ab sollen an dem Kitzinger'schen Gute in Gölzau (Bahnstation Weissandt): 4 Pferde, 17 Stück Rindvieh, darunter Ferkeln und 1 Zuchtbulle, 3 Schweine, 2 große und 1 kleiner Ackerwagen, 1 ganz verbederter Aufwagewagen, 1 Dreiwickel, 1 Paar Seilgeschirre, 1 Dreiwickel, 1 Reingewand, 1 Handfärbmaschine, 1 Röhrenschere, 2 Hähne, 1 Hinkel- und 1 Holzpatze, Krümmer und Getripator, sowie alle sonst zur Wirtschaft gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Fabrikantenwesen.**  
Heinrich, mit Wasserkraft oder mit Dampfkraft bei fließendem Wasser, in der Gegend von Halle, Magdeburg, Weipzig zu pachten od. zu kaufen gesucht. Ferkeln unter Z. A. 86 an Ed. Rodrians, Postfach 24, Weissenbad.

**Große Inventar- und Vieh-Auction zu Freyburg a. d. Unstrut.**

Regen Aufgabe der Wirtschaft soll am **Dienstag den 3. August Vormittags 10 Uhr im Bothfeld'schen Gute zu Freyburg a/U.** sämtliches todttes und lebendes Inventar, bestehend aus:  
5 starken Ackerpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren,  
25 Stück Rindvieh, worunter 2 Bullen, im Alter von 2 1/2 u. 1 1/2 Jahr,  
10 Stück 1/2jährige Schweine, sowie Ferkelvieh und sämtliches Ackergeräthe, Aufwagewagen,  
eine große Partie Acker, altes Stroh, Rasenbohlen, Spreu u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:  
Von 1. October 1879 ab ein unentbehrlicher Rathgeber bei den Amtsgerichten.

**Der neue Preussische Rechts-Anwalt**

vor dem Amtsgericht beim Verlagen und Mahnen sämmliger Pächler u. böswilliger Schuldner, sowie in Wechsel-Angelegenheiten und Concurs-Sachen nach den Vorschriften der neuen deutschen Civilprozess- und Concurs-Ordnung (im Gebiete des Frey, Landrechts).  
Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr.  
Mit 150 verschiedenen Formularen zu

**Geschäftslagen.** - Interventionslagen, Vollmachten, Prozesskosten-Rechnungen, - Klage-Anmeldungen, - Mahnungen, - Schuldscheine, - Klagen aus Darlehens- und Leibverträgen, - Formulare zu Wechsel und Wechsellagen, - Anträge auf Vollstreckungs-Erklärung eines Urtheils, Arrest-Exequutions-Anträge, Ueberweisungen und Eintragungsbegehren, - Anmeldungen und Anträge zur Concurs-Eröffnung, - Klagen im Concurs etc. etc.  
**Preis: 2 Mark.**  
Die hervorragende, in den täglichen Handel und Wandel so eingreifende, praktische Seite des „Rechtsanwalts“ ist den Geschäftsmann in knapper und deutlicher Fassung mit dem Verlagen sämmliger Pächler vor dem Amtsgerichte und dem neuen Mahnverfahren bekannt zu machen, ihn vermittelt 150 Beispiele und Formulare zu befähigen, seine Verlagenprozesse vor dem Amtsgerichte selbst zu führen, ihn von den Änderungen in Kenntniss zu setzen, welche die neue Gerichtsordnung auf den Wechsel-Verkehr ausübt, sowie ihm auch die Bestimmungen der am 1. October in Kraft tretenden neuen Concursordnung vorzuführen.  
Das eigene Interesse gebietet jedem Geschäftsmann, sich mit diesem neuen Verfahren rechtzeitig bekannt zu machen, um sich vor Schaden zu wahren.

**Guts-Verkauf!**

Ein Landgut in sehr reizender Gegend Thüringens, mit 56 Morgen Gersten- und Röhrenboden und guten Wirtschaftsgeschäften ist sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adresse unter P. S. # 1000 bei Ed. Stadtrath in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

**Damen** finden hier, u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger**, Weipzig, Weststraße 73.

**Technicum Mittweide.**  
(Sachsen.) Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieur- und Werkmeister. Vorunterricht frei. Anfahrtsbahn. Mitte April u. October.

**Bachhaus-Verkauf.**  
Ein in Hofsia a/S. in bester Lage belegenes Bachhaus, worin seit langen Jahren die Schwarz- und Weißbrodbäckerei schonjahrig betrieben wird, ist sofort zu verkaufen, Preis 6300 Mk. Näheres zu erfragen beim Kaufmann **Ernst Hosang** in Hofsia a/S.

**Grundstück-Verkauf.**  
Grütheilungshalber soll das zu **Halle a/S.** gr. Wärfelstraße 23 belegene dreistöckige massive Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebänden, in welchem mehrere berrschaffliche, sowie kleinere Wohnungen, 2 Kben, großer Saal, große trockene Keller- und Ackerlagerstätte, u. s. sich befinden, sönstlens aus freier Hand verkauft werden. Näheres ertheilt Exp. des amtl. Kreisblattes in Burg bei Magdeburg und Eppel, des amtl. Kreisblattes in Magdeburg.

**Verwalterliche-Gesch.**  
Wegen Aufgabe meiner Wirtschaft suche ich für einen tüchtigen und zuverlässigen Verwalter sofort oder später Stellung. Erfolge war 5 Jahr in meiner Wirtschaft und kann ich nur auf das Beste empfehlen. Alter 35 Jahr, cautionfähig. Zur weiteren Auskunft bin ich gern bereit.  
**G. Wichmann** in Schwerborn bei Erfurt.

**Weidenlaufer,**  
Berlin, Dorotheenstraße 88,  
verkauft gratis u. franco den neuesten Preisrechner mit vielen ehrenben Zeugnissen seiner vorzüglichen  
**Pianinos.**  
Diese Fabrik sendet Instrumente überall hin nachfrei zur Zuechtigung Probe ohne Zahlung vorher, gewährt alskann beim Ankauf die leichtesten  
**Theilzahlungen**  
auch ohne Anzahlung und bei Darzahlung ohne Nachzahlung.

Eine gut rentirende, seit ca. 50 Jahren bestehende  
**Leim- und Düngerfabrik**  
verbunden mit Eisenhütte, in einer Stadt des Regierungsbezirks Magdeburg, ist preiswerth bei einer möglichen Anzahlung zu verkaufen. An unter M. K. 636 an **Maassenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

**Dienst:** 6 steden große mägere Landtschweine zum Verkauf im Gasthof z. gold. Pfing in Halle.  
**Buch & Rolle.**

## II. Lotterie von Baden-Baden.

### 10 Tausend Gewinne im Gesamtwerthe

von **550,400 Mrk.**

darunter 3 Hauptgewinne im Werthe von **60,000, 30,000, 15,000 Mrk.**

ferner 3 Gewinne im Werthe von à **10,000 M.**, 5 Gewinne à **5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gew.** im Werthe von à **1000 M.**

**Loose zur III. Ziehung (9. August) à 6 Mrk.**

**Original-Loose** für alle 5 Ziehungen gültig à **10 Mrk.** sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.

**A. Molling, General-Debit in Baden-Baden.**



## Resonator-Flügel

und **Piano's**

**dreifach gekreuzt,**

von **Kaps, Feurich etc.,**

unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

**F. Voretzsch,**

Musikdirector,

Halle a/S., Wilhelmstr. 3.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein reichhaltiges Lager von **Beleuchtungs-Gegenständen** sowie **aller Kunst-, Luxus- und Industrie-Artikel** von obere Leipzigerstraße Nr. 64 in den neu erbauten, comfortable eingerichteten Laden meines Hauses **12** **große Ulrichsstraße Nr. 12.**

Ich bitte mein Unternehmen auch ferner mit dem bisher in so reichem Maße gefassten Vertrauen und Wohlwollen gültig zu unterstützen.

Halle a/S., d. 31. Juli 1880. Achtungsvoll

**Gustav Glück.**

### Prima Grude-Coaks

haben wir auf unseren **Dörstewitzer Theerschweelereien** von jetzt ab jederzeit abzulassen.

**Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.**

### Avis für Schlosser oder ähnliche Geschäftsbranche.

In einer sehr angenehmen Stadt Thüringens von ca. 20,000 Einwohnern ist veränderungslos ein **Wohnhaus** mit Garten, in welchem seit 30 Jahren lotharische Schlosserei betrieben, verbunden mit **Handlung** von **Schmiedeeisernen Trägern und Bauschienen**, nachweislich sehr rentabel und ohne Konkurrenz am Platze, preiswerth zu verkaufen. Namentlich bietet sich hier für junge Leute diese Gelegenheit äußerst günstig, mit einer Anzahlung von ca. 2000 M. eine gute Existenz und einen Heerd zu gründen. — Offerten unter **A. W. 397** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

### Die Schirmfabrik

von **B. Cohn jr. in Halle a/S.,**

Leipzigerstraße 103 (im goldenen Löwen).

eröffnet von heute ab wegen vorgerückter Saison einen **Ausverkauf ihrer diesjährigen Sonnenschirme, Entoutas und Touristenschirme** zu **Selbsterhaltungspreisen.**

Gleichzeitig verleihe nicht, mein großes Lager von **Regenschirmen** in **Zanella** schon von 2 Mark an in Erinnerung zu bringen; ebenso werden Reparaturen, sowie neue Bezüge sauber und billig ausgeführt.

### Haber'sche Dauer-Farben-Pasta

am 17. Juni 1880 zum Patent eingereicht!

ist ein mit rother, violetter, blauer oder schwarzer Farbe gesättigtes **Stempelkissen** welches jahrelang benutzt werden kann, ohne dass die Farbe erneuert werden braucht! ist daher bequemer und viel billiger als Anwendung von Stempelfarbe. Jeder vorhandene Stempelapparat kann mit der Dauer-Farben-Pasta selbst nachgefüllt werden.

Durch alle renomirten Papierhandlungen zu beziehen!

**WILH. HABER, Fabrikant,**

Berlin S., Dresdener-Strasse 108.

### Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungenügenden Hand durch die jedem Badet beigebrachte **einfache Gebrauchsanweisung** der weltberühmten amerikanischen **Brillant-Glanz-Stärke** (frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schultz jun.** in Leipzig garantiert. **Preis pro Paquet nur 20 Fige.** **!Prüfet und urtheilet selbst!**

Verrätig in allen Städten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

### Capitalien à 4 1/4 %.

Auf papill. Ackerhypothek habe ich **grosse Capitalien** in Pösten nicht unter 30,000 Mark schon à 4 1/4 % auszuleihen.

**Ernst Haassengier, Halle a/S.**

Bank- und Wechselgeschäft.

### Königl. Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 1. August 1880.

**Drittes Ensemble - Gastspiel.**

**„Der Zaubrant“**

Schauspiel in 3 Acten von Souvestre.

Anfang: 5 Uhr.

### 16. Aug. letzte Extrafahrt

nach **München, Salzburg, Kufstein** und **Lindau** mit billigen Anfahrten nach den **Alpengebieten** u. f. w. **Angenehmlich billige Fahrpreise;** Rückfahrt beliebig, innerhalb 6 Wochen, auch mit Unterbrechung; Ausfuhr. Programm à 30 M. gegen Gen. (nach auswärts gegen Briefmark.) durch **Jul. Fricke's** Buchhandlung in **Halle** und **Wagners** Reisebureau in **Leipzig.**

Thonröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Hohlziegel etc. offerirt zu den billigsten Preisen **G. Schatz, Knausthorvorstadt.**

# Ausverkauf!!

Wegen baldiger Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich meine großen Vorräthe vorzüglicher ausgetrodneten

## Haus-Seifen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar:

**Pa. Kerntalgseife à Ffd. 40** gelb. **Garfseife à Ffd. 36**

**„Kernwachsseife“ 40** „ **Garfseife II. 38**

**„marm. Talgseife“ 30** „ **Naturtorn-Steinseife“ 32**

von 1/2 Gr. an **noch billiger.**

Ebenso ermäßigte die Preise für:

**Toilet-Seifen und Parfümerien,**

**Stearin-, Paraffin- und Wachslichte, Wachsstücke,**

**Altarkerzen, Wagenlichte etc. etc.**

## Lacke und Farbwaaren,

**Leim, Pinsel, Schablonen, Schwämme und sonstige Artikel.**

## Adolf Göbel,

72. Große Steinstraße 72.

Meine fast neue Ausrüstung nebst Utensilien steht im Ganzen oder getheilt zum Verkauf.

## LIEBIG

Company's

# Fleisch-Extract.

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).**

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den größeren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

### Für Eiskellereien ist

das Dr. H. Zerner'sche Flüss. u. trock. Antimulion & Sons, New York, ehem. Fabr. v. G. Schallehn, Magdeburg, à Ko. 50 resp. 25 M. officieil., **„Ehrendanerkannt“** das beste **Imprägnir- u. Isolir-Material** gegen **Schwamm u. Fäulnis**, sowie zur **Conservirung des Eises.** Rath u. Prospect gratis. **Depot in Halle a. S. Heimbold & Co.**

## Piano

und Flügel aus den Fabriken von **Steinway & Sons, New York, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachig., Braunschweig,** und anderen **alten bewährten Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

### Hermann Tuch jun.,

Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.

Alle gangbaren **Mineralwässer** u. **Sarzer Sauerbrunnen** in frischer Füllung, deren **Patistillen** und **Badeelise** empfiehlt

### M. Waltsgott,

gr. Ulrichsstraße 33.

Ein Paar braune elegante 4 u. 5-jährige Pferde, **Graber Rasse**, sind als **übergänglich** zu verkaufen beim **Gutsherrn Aug. Krone,** Reichh., Berl.-Anh. Bahn.

### Wohnungswechsel.

Mein **Benjont** für Schüler, welche hier Schulen besuchen, bef. sich jetzt **Königstr. 13,** in der Nähe des **Waisenhauses.**

Halle, im Juli 1880.

**Tiessler, Lehrer.**

### Englischer Fußboden-Oel-Lack

in gelber und brauner Farbe zum **Streichen der Fußböden** empfiehlt

**Albert Schlüter,**

gr. Steinstr. Nr. 6.

### Aetz-Natron zum Seifelecken empfiehlt nebst

Accept

**Albert Schlüter,**

gr. Steinstr. Nr. 6.

### Bestes 100% Aetznatron

zum **Seifelecken**, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt billigst

**Helmbold & Co.,**

Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

**Stroh- und Schilffelle** sind billig und gut zu haben von **L. Bruchhorst** in **Alten a/G.**

Haupt-Geld-Gewinn 45,000 M  
**Dombau-Loose à 2 M**  
**Ernst Haassengier.**



Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Brieftaschen, Visites, Albums in nur **solider Qualität**, zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt

**Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

**Copipressen** in besserer solider Ausführung p. Stück von 7 M. an, empfiehlt

**Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

**Insectenspritzen u. echt persisches Insectenpulver** empfiehlt **sehr billig**

**Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

### Für Touristen!

**Album von Halle und Umgegend** mit 12 photolith. Ansichten à 1,50 in allen Buch- u. Papierhandlun.

**Birken-Theer-seife,** ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge**, **Wunden, Miteiler, Scropheln, Flechten,** sowie gegen **sporad. trockne und gelbe Haut,** à Stück 50 Fgd., zu beziehen durch **Albin Henze, Schmeerstr. 39.**

1182111

**Holljalousiebleche,** Holljalousie fertig gelein., **Yas- & Kollisten** aller **Bekleidungen** / Profils, **Fussböden** aller Art | **Lampent** / offizirt

**H. Werther,**

Halle a/S.,

Fabrik für Holzarbeit.

Sonntag, 8. Aug. 6,40 früh letzte **Extrazug nach Naumburg-Kösen** auf 1 Zug, Abends 1/2 9 Uhr zurück. **Billets III. 2 M., II. 3 M.** nur bis **Donnerstag Abd.,** später 50 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

### Ein Douchebad

mit 3 Brausen, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen

**große Märterstraße 28.**

**„Lehmann's Tutzinger Bierhalle“**

22 Marienplatz 22

**München.**

Dem geehrten reisenden Publikum empfehle meine **große Bierhalle** und **Restaurant** ausser **Angenehmlichkeiten.**

**Vorzügliches Bier, Reine Weine,**

**Renomirte Küche.**

**Stremdzimmer** zu billigen Preisen.

Achtungsvoll

**Heinrich Lehmann**

aus **Querfurt.**

### Gefunden

eine **Pferdedecke** auf dem Wege von **Reitlin nach Schiepzig.** Der sich legitimirende **Eigentümer** kann folgende gegen **Erfüllung der Anfertigungskosten** in Empfang nehmen bei dem **Fuhrmann Hennert** in **Deutenorf** bei **Salgmünde.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter treuer Sohn und Bruder, der **Comitor und Pfefferhändler Anton Hudloff,** am 29. Juli früh 8 Uhr zu **50 Jahren** im **alten nach kurzem Krankenlager** im Alter von **24 1/2 Jahren** sanft und ruhig bei Herrn **entlassen** ist. Um **hieses Beileid** bitten

**Herrmann Hudloff** nebst Frau und **Widwer.**

Halle, den 31. Juli 1880.

Die **Beerdigung** findet **Sonntag** den 1. August **Nachmittag 3 Uhr** auf **hiesigem Friedhof** statt.

Hallische Gedenktage.

Auch das heutige Datum (1. August) weist wieder eine stattliche Reihe von Erinnerungen auf, so daß wir wiederum nur die wichtigsten herausheben. — Unten 1. August 1414 erging ein sehr energischer Befehl des Kaisers Wenzel an die Stadt Halle, sich mit Erzbischoff Günther wegen des erdrieten Salzgruben...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Wernigerode, 30. Juli. Dem neuerdings im Druck veröffentlichten „Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Wernigerode für das Jahr 1879/80“ entnehmen wir nachstehende Angaben. Die Einwohnerzahl betrug 15004 Personen, geboren wurden 641 Kinder...

Lenau's Wohnstübchen.

Levin Schöndin veröffentlicht in „Westermann's Monatsheften“ seine lebendigen Erinnerungen. Aus dieser Autobiographie dürfte eine Mittheilung über seine Beziehungen zu Nikolaus Lenau von besonderem Interesse sein. In dem Wohnstübchen saß ich mit meinem Tische in den Redaktions-Bureau mit irgend einer Arbeit beschäftigt...

Adelina Patti.

Madame Adelina Patti kam vor einigen Tagen in Craignos Castle, ihrer neuen Wohnung in Süd-Wales, an, um sich

waren veranlagt 3394 Personen, zur klassifizierten Einkommensteuer 288 Personen. Die Communalsteuern betragen 106956. 65 1/2 auf den Kopf der Bevölkerung 7 1/2 3/4. Die Einnahmen der Gasanstalt betragen 65169 1/2 88 1/2, die Ausgaben 42072 1/2 73 1/2. Das Gasconsumum betrug bei 4391 Familien 281620 cbm. Die Ausgaben für bauliche Unterhaltung der öffentlichen Gebäude beliefen sich auf 8592 1/2 73 1/2. Die Einnahme der Rammerei betrug 333292 1/2 32 1/2, die Ausgaben 263226 1/2 73 1/2. Das Vermögen der Stadt 623327 1/2 89 1/2. Die Steuern des Demognamiums betrug 202, resp. 192 Schüler, die der öffentlichen Schulen (incl. der Handwerkerfortbildungsschule) 2628 Schüler, resp. Schullehrerinnen. Geimpft wurden 556 Kinder, vaccinirt 354 Kinder. Der Post- und Telegraphen-Betrieb des hiesigen kaiserlichen Postamtes befristete sich an eingegangenen Briefpostleistungen 506680 Stück, an ausgehenden 534132 Stück, an eingehendem Fracht und Porto 100644 1/2 41 1/2 an Telegraphengebühren 5812 1/2 29 1/2, an ausgehenden Postleistungen 1697345 1/2 58 1/2. Der Zeitungsverkehr betrug: Verlag 450 Exemplare 319410 Zeitungsnummern, Debit 1594 Exemplare 401570 Zeitungsnummern und 3244 anvertrauliche Zeitungsbeilagen.

Schweini, (Reg.-Bez. Merseburg). Unser Rathhaus, welches seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation die Vollmachten des hiesigen Amtsgerichts innehat und zu diesem Zwecke ein 3. Stockwerk auf Kosten der Stadt angekauft erhielt, schmückt sich heute ein Wälschleibler. Es ist dies allerdings der zweite Wälschleibler, welchen unser Ort besitzt. Der wohnsitzliche Regier, welcher unsere Steuern im Dienstag traf, ist besonders unsern Pfaffenwänden, deren überreiche Früchte dem Vertrieben nach waren, recht heilfam gemacht. Von der Festigkeit des Regens, zeugen verschiedene unfahrbar gemachte Straßen.

Lehrung, 30. Juli. Die bei der Anwesenheit des Kaisers in Magdeburg dort auch gewissen Gewerksamen sind für ihre musterhafte Pflichterfüllung mit einer küniglichen Anerkennung seitens der k. Oberbehörde bedacht worden. Einer von den unfrühen ist auch unter den ausgezeichneten. Dies ist der nunmehr gemachten Beobachtungen ist Roagen, besser die einzige Frucht, die ca. 30 Prozent unter einer gewöhnlichen Durchschnittsernte liefern wird. Der Weizen steht normal. Gerste, Hafer, Erbsen berechnen zu den schönsten Hoffnungen. Dieser findet man viel gelagert, namentlich in den Gegenden, in denen starke Regenfälle vorübergehend waren. Hafer steht fast überall, fertigen Boden ausgenommen, gut und hat sich in den letzten Wochen recht günstig entwickelt. Gemengesaaten und Mais (letzterer sagt die feuchtmare Witterung sehr zu) lassen nichts zu wünschen übrig. Klee, Luzerne, Espargasse liefern dieses Jahr vorzügliche Erträge. Die Kartoffeln sind in Folge des letzten durchdringenden Regens in bester Entwicklung. Rüben, speziell Zuckerrüben haben eine Größe und Vollkommenheit erreicht, wie man solche selten in der zweiten Hälfte des Juli vorfindet.

Die herzoglich anhaltischen Domänenpächter von Priwaro, Beblau, Reben, Eberig und Salzjüdt werden am 3. August durch Centralisirung ihrer bisher einzeln betriebenen Milchwirthschaften in Dessau an ein großes Hof-

rei-Etablissement eröffnet. In demselben sollen täglich ca. 2000 Eier Milch in geschlossenen Kannen und in gut conservirtem Zustande zum Verkauf aufstehen. Milch, die nicht zum direkten Verkauf gelangt, wird sofort nach ihrer Ankunft entrahmt und zwar vermittelt der erst kürzlich in der Provinz eingeführten festhalten Centrifuge. Die Preise der Wollewaren werden sich nach den zeitweiligen Marktpreisen richten.

Freitag-Anzeigen.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis (den 1. August) predigen: Zu L. E. Frauen: Vormittags 8 Uhr Archidiakon Franke. Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan. Nach dem Predigt Beichte und Communion Superintendent Förster. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Gestammelt wird eine Collette für die hiesigen Elementarschulen. Sonntag den 2. August Vormittags 8 Uhr Superintendent Förster. Nach der Beichte, Beicht und Communion derselbe. Zu E. Ulrich: Vormittags 8 Uhr Pastor Jordan. Vorm. 10 Uhr Diaconus Wächter. Zu E. Moriz: Vormittags 8 Uhr Diaconus Rischmann. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Soran. Doppelstunde: Vormittags 10 Uhr Diaconus Rischmann. Sonntags: Vormittags 10 Uhr Comprobiert Albrig. Nach der Predigt Vorbereitung und Communion derselbe. Abends 5 Uhr Gebetstunde. Vormittags 12 Uhr akademische Abendmusique Professor D. Jering. Zu Reumart: Sonnabend den 31. Juli Abends 6 Uhr Vesper Chor Hofmann. Sonntag den 1. August Vormittags 10 Uhr derselbe. Nach der Beichte Beicht und Communion derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderliche Pastor Jordan. Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Kinderliche Beichte. Katholische Kirche: Vormittags 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Moser. Vormittags 9 1/2 Uhr Beichte. Nachmittags 2 Uhr Geistliche und Kindstunde derselbe. Diaconus: Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde: Mr. Giesler am Altentag predigt Sonntag den 1. August Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saal an der Glauch-Kirche. Apollonische Gemeinde, Gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Freier Eintritt für Jedermann. Gleichbedeutend: Vormittags 9 1/2 Uhr Pastor Jering. Nachmittags 2 Uhr Superintendent Jrid.

Lotterie.

Bei der am 30. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 162. 8. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835



Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Ueber die Behandlung der Pferdehufe.

Von G. Crotte in Hamburg.

Die sorgfältige Beachtung des Hufes, die häufige und genaue Besichtigung durch den Pferdebesitzer...

Die Hufpflege besteht zunächst in dem Reinhalten des Hufes. An jedem Morgen werden mittelst des Fußräumers alle unweichten und harten Stoffe entfernt...

Der Hufbeschlag ist ein notwendiges Uebel, um das Mißverhältnis zwischen der natürlichen Reibung und dem Verbrauch des Hufes...

Das Beschneiden des Hufes ist so notwendig, wie das mancher anderer Hausthiere, z. B. unserer Mägde und Saare; daß das Hufhorn stetig nachwächst...

Sehr wichtig ist die Frage, ob die Eisen glatt oder mit Griff und Stollen versehen sein sollen. Eisen Glatt sind im Ganzen im Sommer und namentlich für Reit- und Kutschpferde vorzuziehen...

behrlich sind Griffe und Stollen bei Frost und Glätte, da die diversen Puffer aus Hartgummi etc., mögen diese nun untergenagelt oder zwischen die Arme des Eisens geföhoben werden...

Ueber die für einen guten Beschlag wichtigen Fußnägel, ihre zweckmäßige Beschaffenheit beim Abnehmen des Eisens, und ihre zweckmäßige Beschaffenheit beim Aufschlagen...

Schon diese knappe Skizze von den wesentlichsten Punkten des Hufbeschlags wird genügen, um an die Wichtigkeit desselben für das Maß und die Dauer der Brauchbarkeit des so wertvollen Pferdematerials zu erinnern...

Für die Pferdehufe ist es natürlich eine große Wohlthat, wenn sie in geeigneter Zeit ohne Beschlag sein und sich ganz normal, lediglich funktionsfähig beschaffen, entwickeln bzw. zurechtmachen können...

Wasserleitungen auf dem Lande.

Das Anlegen von Wasserleitungen in den Wirthschafts- und Wohngebäuden auf dem Lande kann wegen seines großen Nutzens und der verhältnismäßig geringen Anlagekosten...

muß demnach, um diesen Zweck gut zu erfüllen, eine doppelwirkende Seite. Zweckmäßig bedingt man die Anlage einer solchen Wasserleitung aus über die Wirthschafts- und Wohngebäude hinaus auf Obst-, Blumen- und Gemüsegärten...

Wf. Der Jael. Sehr oft begegnet man noch der absichtlichen, meist unethischen Tödtung des Jgels; obgleich das Thier als nützlich schon weithin bekannt ist...

Wf. Die gemeine Eidechse. Vor diesem Thierchen erschrecken viele Leute und verfolgen es, trotzdem es ganz harmlos und sogar durch Vertilgung der Insekten und Würmer nützlich ist...

Ueber Düngung der Topfpflanzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Topfpflanzen im Freien, im Gemüschhaus oder in den Wohnungen aufgestellt, einer besonderen Düngung nicht bedürfen...

**Vertilgung von Ratten.** Von mehreren Seiten werden günstige Erfolge über die Anwendung von Wagnersch (sog. Wagnerschmüre) zur Vertilgung von Ratten erwähnt. Es werden zu diesem Zwecke einige dieser Thiere gefangen, mit Wagnersch befruchtet und laufen gelassen. Da der Geruch den Ratten untrüglich ist, so ziehen sie gewöhnlich für längere Zeit davon. Auch gegen Mäuse auf dem Felde in der Weise verwendet, daß man in die betreffenden Löcher eine kleine Menge der erwähnten Substanz einlegt und die Öffnungen zurißt, soll die Wirkung eine sehr gute gewesen und die Mäuse andern Tages tot gefunden worden sein.

Will man von Saatkörnern oder andern Samen- oder Gemischtheilen den **Wantrwurf fern halten**, so tauche man einen mit essigsaurem Strich in Theer ein und lege ihn in eine 12 Centimeter tiefe Furchung, welche man um ein Beet oder ein Quartier zieht und der Wantrwurf klebt hier weg. Auch das sehr fehr riedende Steinöl, welches auf Fäulen geschüttet wird, welche man in die Gänge legt, vertreibt ihn sehr energisch; er scheint ein sehr empfindliches Geruchorgan zu besitzen.

**Fliegenplage.** Der Sommer bringt uns manche Insektenplage und mit sich sogar in unsern Wohnungen nicht davon befreit. Am meisten sind wir den Fliegen zu danken, welche uns nicht nur am schmerzlichsten belästigen, sondern auch durch ihren Geruch den Fliegen zu verdanken. Die seit Jahren schon im Gebrauch befindlichen gläsernen Fliegenfallen wollen vielen Leuten auch nicht recht gefallen, das möchte Einfindler dieser Fliegen durch auf diese Art die Fliegenfallen sind nach Bedarf und Einsicht des Einfindlers als ein der besten Mittel zu empfehlen, und diese lästigen unbrüderlichen Gäste vom Hause zu halten, es kommt aber nicht auf die richtige Behandlung dieser Art von Fliegen an, um dieselben mit Erfolg wirken zu lassen. Zur Fällung der bezeichneten Fliegen benutzt man am besten verdünnten Spiritus. In Haushaltungen aber, wo die Fliegen fast täglich voll werden von erkrankten Fliegen und täglich angezogen werden müssen, wird diese Fällung für mehr unbenutzte oder sparsame Leute zu kostspielig und schlägt Einfindler vor, die Fliegen mit schwacher oder auch mit Milch verdünnter Kaffee zu fällen, in welchem die Fliegen auch bald ihren Tod finden. Als Fällung nur Wasser zu benutzen, ist nicht zu raten, weil die Fliegen darin am schwersten ihren Tod finden und wie man bald erfahren wird, sich mit Wasser angefüllte Fliegenfallen weniger bewähren. Als Fällungsmittel benutze man ein Scheibchen Brot von etwa 2 Zoll Größe und 1/2 Zoll Dicke, in der Mitte mit einer kleinen Öffnung versehen, in welche man gestohlenen Zucker steuert, unterlasse es aber nicht, was sonst die Fliegen anzuziehen und ihnen zur Nahrung dienen könnte, vom Tische weg, aus dem Zimmer zu entfernen, außerdem auch die Fliegen täglich zu reinigen und mit frischer Fällung zu versehen, und man wird bald finden, daß man sich kaum eine bessere Fliegenfalle wünschen kann, als unsere gläsernen Fliegenfallen sind. Will man bei großer Belästigung von Fliegen ein Weiteres thun, so streue man auf die Fensterbretter oder Tische auf ausgebreitetes gewöhnliches Papier etwas Insektenpulver, wie bereits in voriger Nummer dieses Blattes erwähnt, oder werfe einige Feilen derselben, zwischen die Fingerhaken genommen, nach allen Seiten im Zimmer umher in die Höhe und man wird bald finden, daß die Fliegen in Menge belästigt auf dem Fußboden umherliegen. Zum Vertreiben der Fliegen wird auch noch mehrfach folgendes Mittel empfohlen: Man verreibt die Fliegen aus jedem Zimmer, jedem Stalle, wenn man kleine Gefäße mit Vorbergl gefüllt hinstellt und dann eine Zeit lang die Fenster schließt. Die Fliegen können diesen Geruch durchaus nicht ertragen und suchen ihm zu entweichen. In Küchen, Vorratsschrank, Ställen kann man die Fliegen schnell und sicher vertreiben, wenn man Bretter und Balken mit diesem Vorbergl bestricht oder beim Anstrich der Malmstrichleiten thut. Will man Fliegen von Möbeln, Gemälden etc. abhalten, so weiche man Knoblauch 4-5 Tage in Wasser ein und wasche Stühle, Tische, Tücher u. d. mit. Die Fliegen weichen sofort zurück, weil ihnen der Geruch zuwider ist. Unendlich leiden die armen Pferde und Kühe während der heißen Sommerzeit von den Fliegen und Bremsen. Geschwinnener Vermuth in Wasser an gewischt und damit die Thiere gewaschen, hält jede Plage fern.

**hartes Wasser zum Waschen und Beziehen weiß zu machen.** Kaltwasser (hartes) Wasser kann zum Waschen und zu gewöhnlichen Zwecken nützlich gemacht werden, wenn man ihm etwas Salznatron zusetzt. Dies empfiehlt sich auch, wenn man zum Beziehen von Pflanzen, besonders solcher in Töpfen, Bruymenwasser nehmen muß. Statt des Salznatrones, das sehr häufig ist und sich schwer aufzubehalten läßt, kann man auch Salznatron verwenden. Ein Theelöffel voll genügt auf fünf Liter Wasser zum Beziehen. Zum Waschen nimmt man ein wenig mehr, besonders da der Salznatron zugleich eines der besten Reinigungsmitel der Wäsche ist. Er ist ebenfalls für viele farbige Stoffe besser als Soda, da er sie nicht angreift.

**Verwendung des tohlenfauren Natrons in der Hauswirtschaft.** Um das Sauerwerden der Milch zu verhindern, legt man derselben auf je ein Liter einen Theelöffel voll tohlenfauren Natron zu. Sauer gewordene Gemüße und Fleischwaren sind wieder genießbar zu machen, wenn man sie mit tohlenfauren Natron auflöst. — Kanjiger Butter wie auch ranjigen Fetten kann man den vollkommen frischen Geschmack dadurch zurückgeben, daß man die eine wie die andere mehrmals in Wasser auswäscht, worin ein Glößel voll tohlenfauren Natron aufgelöst ist. Wollen Hüllfrüchte, wie ja hüweilen vorkommt, trotz längeren Kochens nicht weich werden, so braucht man denselben wieberum nur ein wenig tohlenfaures Natron zuzusetzen, damit die halbstarren Früchte sich nach wenigen Minuten von ihren Hülsen lösen. — Schüttet man endlich tohlenfaures Natron in das Wasser, womit man Kaffee oder Thee bereitet, so werden beide Getränke härter und besser.

**Um guten Schinken zu erzielen,** giebt es keine einfachere, noch bessere Methode als jene, nach welcher die Hamburger Schinken bereitet werden, welche sich ebenfalls eines Wetzruses erfreuen. Schon seit langer Zeit verfährt man dort auf folgende Art: Der Schinken und überhaupt Rauchfleisch wird sofort blutarm in einem Gemenge von 32 Theilen Kochsalz und einem Theile Salpeter (wobnebenbei) tüchtig eingewaschen, hierauf gehörig mit Regenleite überstricht (kann auch Weizenleite sein); hängt recht viel daran, so umwickelt man das Stück mit Dunspapier und hängt es in den Rauch. Durch dieses Verfahren werden die unangenehmen brendlichen Raucheinwirkungen abgehalten und das Fleisch vor allzu großer Ausdünstung bewahrt.

**Für das Weinen der Zuckerleider** von verschiedenen Fett- und andern Gelen gibt die „Das Buch für Alle“ ein sehr einfaches Mittel an. Man löse 3 Loth gewöhnlichen Tabak in 6 Pfund Wasser ab. In die erhaltene Brühe tauche man eine

heisse Bürste und lasse damit das Klebungsfäß, von welcher Farbe es auch sein möge, nach allen Seiten tüchtig durch. Ist die Flüssigkeit in das Tuch eingedrungen, so streiche man dasselbe nach seinem Strich durch und hänge es zum Trocknen auf. Das Tuch wird rein und glänzend und nimmt keine Tabakgerüche an.

**Moderige Feuchte reinigen.** Man besuchet das Innere mit Wasser und dann fülle man dasselbe mit brennendem Schwefel. Das Stubloch muß man schließen und läßt das Raß dann 1 oder 2 Stunden lang stehen. Darauf spült man es mit klarem Wasser aus.

**Wiedergeschirre brennen** oft wegen Ungleichmäßigkeit des Materials an einzelnen Stellen durch und bekommen kleine Löcher und Risse. Es ist nun nicht nothwendig, die Geschirre deshalb wegzuworfen, denn sie sind meist auf sehr einfache Weise wieder zu reparieren und brauchbar zu machen. Will man ein solches Loch wiederherstellen, so hämmer man sich aus einem Stückchen Blei eine Art Keil, der sich hineindrücken läßt und schlägt darauf denselben sowohl auf der inneren als der äußeren Seite breit. Das Blei fällt dann so dicht das Loch aus, daß kein Wasser durchdringt, und man kann auch darin kochen; denn so lange das Blei vom Wasser bedeckt ist, schmilzt es nicht heraus. Zu den meisten Zwecken sind dann die Geschirre immer noch gut zu gebrauchen. (H. L.)

**Verbesserung des Kaffees.** Man theilt den gemahlten Kaffee, den man für die gewöhnliche Quantität des Getränkes bedarf, in zwei gleiche Theile. Der eine wird mit kaltem Wasser zum Feuer gesetzt und fünf bis sechs Minuten kochen, und der andere wird über die andere Portion Kaffeepulver, welches sich in einem eigenen Topfe befindet. In dem man so einen Theil kocht und den andern nur überbrüht, erhält man die ganze Stärke und das Aroma des Kaffees. Wer diese Zubereitung einmal versucht hat, wird sie nie mehr aufgeben.

**Zahnweh durch hohe Zähne.** Professor Richter in Dresden empfiehlt gegen Zahnweh durch hohe Zähne, so wie um ferneren Zahnbrand zu verhindern, vor aufzuhalten, und den übeln Geruch des Althausch zu entfernen, eine Mischung aus Tinct. Myrrhac mit Acid. carbol. Ol. Menth. und Saeccha rum. Nach Mittheilungen der neu von Dr. med. Keclam in Leipzig veröffentlichten vertheilten hiesigen Fachschrift „Gesundheit“ wurde die angegebene Verbindung dieses Mittels erprobt und das Richter'sche Mischungsverhältnis mitgetheilt, gleichzeitig aber auch eine kleine Veränderung desselben, wie folgt, in Vorschlag gebracht. Zu 5 Un. absolut. Alkohol (= 80 Grane Spiritus oder wasserfreie Weingeist) füge man 8 Tropfen Phenylsäure oder Karbolsäure und 5-10 Tropfen Ol. Menth. pipperit. Hieron giebt man nach Bedürfnis auf eine schwach angesäuerte (und später, wenn das Zahnfleisch abgehärtet ist, auf die trockene) Zahnbürste und reinigt mit letzterem die Zähne, besonders das Innere der angegriffenen. Wer täglich 3 mal nach Aufstehen, nach Mittagsmahl und vor Schlafengehen mit diesem Mittel sich die Zähne säubert, der schützt sich damit vollständig vor Zahnweh, wie nach mehr als zehnjähriger Erfahrung versichert wird.

**Nasenbluten** soll man nach Befandmachung der medizinischen Gesellschaft in London durch folgendes Mittel stillen können: Man nehme einen gewöhnlichen Korkstopfen und brenne diesen an einem Orte tüchtig an, so daß er verkohlet. Alsdann schäbe man die Kohle mit einem Messer sauber ab und schneide dieselbe. Die Pulverfüllung wird bald einströmen.

**Das beste Mittel gegen Warzen** ist die chemische feinstkristalline Phenylsäure (Karboll). Da dieselbe schon bei Hautwärme schmilzt, so genügt es, ein Stückchen davon auf ein feines Häkchen zu nehmen und damit die Warze mit Messer oder Feile möglichst abgetragen Warze zu reiben. Hat man mehrere Warzen, so soll man sie gleichzeitig vornehmen. Alle 2-3 Tage wiederholt man den Proceß.

### Frage und Antwort.

**Entspäther S. in G. Winichte etwas Näheres über „Mergelung“ zu erfahren.**

**Lehrer Fr. in Dord.** (Frage) Auf einer hiesigen Wiese giebt sich mehrere Jahre lang sogenannte **Mierenlinge**, auch **„Mergelung“** genannt, in großer Zahl. Was ist die Ursache derselben?

(Antwort) Ueber die Entstehung der Mierenlinge giebt es sehr verschiedene Anschauungen. Wir gehen im Nachstehenden eine Antwort des Herrn H. B. in L., müssen jedoch die Verantwortung hierfür dem Herrn Verfasser überlassen. Die sogenannten Mierenlinge sind Gräserlinge, die sich dadurch kenntlich machen, daß das Gras auf dem Ringe spitziger oder gelber als das übrige Gras der Wiese gewachsen ist, und deshalb auch eine dünnere Färbung hat. Weidens trägt dazu bei, daß die Wiese der gegen Grassäcke abhebt und spitzer wird. Am häufigsten sind sie in Höhen und auf steilen Niederungen, an Flußufern (Krautweiden), die mit verzeimtem Gestrüch bekränzt oder umschlossen sind, und sei es nur, daß das Weidengestrüch das Rindvieh von einer Seite eine Einfassung derselben bildet. Solcher findet man viele Ringe und wenn auch auffällig oder bemerkbar auf spärlich begrüntem Gras. Ferner Andeutungen von solchen Ringen — es scheint bei denen, als ob sie mit der Zeit einer werden wollten — fand man früher auch zuweilen im Frühjahr auf Bruchplätzen (s. hiesige), die die Stoppeln des vorigen Jahres noch tragen), wenn sie im Frühjahr erst umgehackt oder umgepflügt wurden. Diese Ringe sind vollständig rund und gewöhnlich geschlossen, doch kommen auch solche, wenn auch seltener, vor, in denen ein Stück fehlt, der Ring also nicht ganz geschlossen ist. Der Durchmesser derselben ist verschieden. Man findet sie von kaum 1 1/2, über 2 Meter bis zu 6 Meter Durchmesser. Der eigentliche dunkelgrüne Ring ist gewöhnlich überall gleichmäßig und ca. 4 Decimeter breit. Ein solcher Ring hält viele Jahre hintereinander aus. Nicht man findet auch Mierenlingen mit noch weniger spitzigen Grassäcken, sondern auch mit solchen, die sich in der Höhe und Breite von ihren Vorden; letztere mitunter in einer Lage, als hätten sie sich in der Richtung des Streifes einander fortgedrängt. Da die Wiese sandigen, trocknen Boden, so sind die erwähnten Ringe viel leichter auszuscheiden resp. liegen zu sehen und zu finden, als wenn schwerer, feuchter Boden vorhanden ist. Zu Anzeichen dieser Erscheinung konnte man auf den Beobachten kommen, als hätten diese thierischen Nester den Dünghof zu dem spitzigen Grassäcke des Streifes gehört; jedoch das ist nicht ganz richtig. Thatsache ist, daß im ersten, wenn die Jagdwild andere Beobachtungen, sich größere Vogelfallen gegen Abend, besonders an trübigen Abenden, auf Wiesen und Stoppelfelder niederlassen, um während der Nacht zu tosten. Sieht man nun viele Vögel auf dem weitem im Streife herum fliegen, so hindert doch die Dunkelheit, die sie durchziehen zu erkennen und zu bestimmen. Das Aufsitzen derselben erinnert an Vögel, die sich an und auf dem Wasser aufhalten, vielleicht kleinere Enten, größere Regenpfeifer u. d. Wenn man sich den Aufsitzen und sucht man ihn am anderen Morgen auf, so findet man die Erdreime der Vögel im Streife herumliegen. Wenn man einen solchen Ring findet, auf welchem die Vögel die ganze Nacht hindurch gerast hätten, so würden die Erdreime auch viel häufiger den Streife bezeichnen. Möglich ist, daß dieser die Erdreime bezeichnen, ihre Erde in sich selbst zu legen, die dann in der Erde ihrer weiteren Entwicklung barren. Die erwähnte nun zum Teil auch etwas die zurückgebliebenen Rastplätze, ferner die gestörten Wälder und Äcker geben den Dünghof zu dem spitzigen, gelben Grassäcke. Die Mierenlinge entstehen demnach in erster Linie durch den Mist gewisser Vögel, die sich während der Nacht auf ihren Nistplätzen im Streife herum legen.

### Länder- und Völkerkunde, Natur- und Kulturgeschichte.

**Papier aus Gras.** In hundert Jahren wird unsere ganze Literatur buchstäblich verschlungen sein, und die Alten der Welt, ja die Staatsamtsregister werden dieses Schicksal theilen. Dies wird jeder Kenner unserer jetzigen Papierverhältnisse bestätigen. Luppen denn den Bedarf sich seit Jahren nur zum geringsten Theile; unser Papier besteht fast ausschließlich aus Holz oder Stroh, d. h. aus Materialien, die dem Jahr der Zeit keinen genügenden Widerstand leisten, und es ist augenblicklich nur geringe Aussicht vorhanden, daß es gelingt, die Stoffe durch dauerhafter zu erheben. Unter diesen Umständen bieten die in England kürzlich angestellten Versuche mit der Herstellung von Papier aus Gras ein großes Interesse. Das frische Gras liefert nach der Verfeinerung des Rohmaterials eine sehr feine, federartige und feste Faser, welche in ein Papier verarbeitet werden kann, das dem besten Zeichnenpapier nicht nachsteht, ja dasselbe bisweilen an Güte übertrifft. Gras in jedem Zustande ist hierzu verwendbar; besser ist es aber, wenn es vor dem Aufschneiden abgemäht wird. Nachdem dies geschehen, wird das Gras einem Walspaarmal zugeführt, welches den Saft zum größten Theile herauspreßt und die Fasern zertheilt. Dann wandert die Masse in große Wasserbäder, wo sie von allen Unreinigkeiten befreit wird. Hierauf wird die Grassaße in einem Dampfessel mit einem Zusatz von Soda und Kalk aufgekocht, was nur etwa zwei Stunden beansprucht, dann filtrirt, gewaschen, endlich nach dem gewöhnlichen Verfahren geleicht. Die Masse ist nunmehr fertig und kann ohne Weiteres der bekannten Papiermaschine zugeführt werden. Das aus Gras hergestellte Papier soll sich zum Schreiben noch besser eignen als das gewöhnliche, weil die Oberfläche glatter ist und das Leimen wegfallen kann.

**Die motorische Kraft der Sonne.** Dies ist die Uebersicht eines aus der Feder des amerikanischen Astronomen Langley kommenden Aufsatzes im Scientific American, in welchem die Wirkung der Sonne an der Erdoberfläche berechnet wird. Langley berechnet, daß die Insel Manhattan, welche ungefähr 20 engl. Quadratmeilen groß ist und jährlich etwa 30 Zoll Regen empfängt, dadurch in einem Jahre eine Wasserführung von 38 781 600 Tonnen erhält; diese Masse würde, in Eis verwandelt mehrere ägyptische Pyramiden zusammen gleichkommen, da die des Cheops nur 7 000 000 Tonnen wiegt. Zum Transport eines solchen Gewichtes würden 8 321 000 Eisenbahnwagen, von denen jeder 12 Tonnen tragen müßte, so 30 Fuß lang wäre, nötig sein. Wenn man diese Wagen in 6 Züge eintheilt, würde die Lokomotive des ersten Zuges schon in San Francisco sein, wenn der letzte Wagen noch nicht Remont verlassen hätte. Wenn man annimmt, daß die täglich auf der Oberfläche der Vereinigten Staaten fallende Regenmenge 1/10 Zoll beträgt, so würden sämtliche Pumpen von Philadelphia, Chicago und allen großen Städten des genannten Gebiets nicht im Stande sein, diese Massen von 10 000 Tausend Gewicht bis zur mittleren Wellenhöhe zu heben.

**Käse- und Butter-Fabrikation in den Vereinigten Staaten.** Nach dem zu Chicago erscheinenden Journal „Factory and Farm“ beträgt die jährlich in den Vereinigten Staaten von Nord-America hergestellte Käsemenge etwa 350 Millionen Pfund (das amerikanische Pfund ist = 453 Gramma), von denen 180 Millionen Pfund ausgeführt werden. Die Butter, welche dort jährlich fabrizirt wird, schätzt man auf 1500 Millionen Pfund, von denen ungefähr 25 Millionen Pfund ausgeführt werden. Der Gesamtwerth von Butter und Käse, welche jährlich produziert werden, beträgt 500 Millionen Dollars; der Export in diesen Artikel betrug im vorigen Jahre 27 Millionen Dollars. Der Staat Illinois, dessen Hauptstadt Chicago ist, besitzt 800 000 Kühe, welche im Jahre 1878 etwa 356 Millionen Gallonen (jede zu ungefähr 4 1/2 Liter) Milch im Gesamtgewicht von 3 Milliarden Pfund lieferten. Das in der Milchwirtschaft von Illinois angelegte Kapital wird auf etwa 124 Millionen Dollars geschätzt.

**Obstkultur in America.** Die Energie und der praktische Sinn der Amerikaner zeigt sich auf allen Gebieten. Nicht allein, daß die dortige Landwirtschaft der europäischen bereits im Getreidebau und namentlich in der Viehzucht bedeutende Fortschritte macht, auch in der Obstkultur haben die Amerikaner in neuerer Zeit bedeutende Fortschritte erzielt. Auf der letzten Ausstellung zu Philadelphia waren nicht weniger als 15 000 Teller mit Obstfrüchten in Hunderten von Sorten, sämtlich in den Vereinigten Staaten und Kanada kultivirt, ausgeföhrt. Die englischen Märkte werden von America mit Früchten, namentlich mit Äpfeln, versorgt und dadurch der Preis des europäischen Obstes gedrückt. Selbst nach Mexiko werden amerikanische Äpfel importirt und sind dafelbst in den Fruchtplantagen bereits eine stehende Waare geworden.

**Der größte Obgart der Welt** befindet sich in West-Virginia (West Virginia); derselbe ist gegenwärtig Eigentum Robinson's, umfaßt 329 Acker, pro Acker zu 1200 Quadratfaden, und besteht aus Bäumen bis zu dreißig Jahren. Er enthält: 4215 Kirschb.- und Weichf.-, 5106 Äpfel-, 3252 Nuß-, 620 Birn-, 8058 Zwetschen-, 185 Apfelf.-, 493 Rastanien-, 23 Eisenb.- und Nüßelbäume, außerdem mehrere Tausend Zwelinge.

**Der Ausweis über den Handel Frankreichs** für das erste Semester 1880 ist erschienen. Sowohl Einfuhr als Ausfuhr hat im Vergleich gegen das Vorjahr zugenommen. Es betrug die

	1880	1879
Rabungsmittel	967 1-8 000 Fr.	823 702 000 Fr.
Rohprodukte	1 107 135 000 "	1 090 841 000 "
Fabrikate	212 755 000 "	211 167 000 "
Verföhrenes	115 875 000 "	105 315 000 "
Zusammen	2 402 903 000 Fr.	2 231 025 000 Fr.

Ansfuhr:

	1880	1879
Rabritierte Waaren	884 588 000 Fr.	827 101 000 Fr.
Rohprodukte	661 041 000 "	670 524 000 "
Verföhrenes	90 136 000 "	79 501 000 "
Zusammen	1 635 768 000 Fr.	1 577 126 000 Fr.

Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr hat somit 767 231 000 Fr. betragen gegen 653 800 000 Fr. in 1879. Die Differenz kommt hauptsächlich von dem um 143 435 000 Fr. höheren Einfuhr von Lebensmitteln her, der eine Zunahme von 57 487 000 Fr. in der Ausfuhr von Fabrikaten gegenübersteht. Alle übrigen Rubriken haben sich verhältnißmäßig wenig verändert.

Deutsches Reich. Berlin, den 30. Juli.

Die Wiener Blätter von hier gemeldet wird, liegen dem Finanzminister Witter angeblich drei Steuerprojekte vor, und zwar: Einführung der Wertsteuer in modifizirter Form, Erhebung einer sehr hohen Versteuer und Erhöhung der Versteuer in Verbindung mit Erhebung der Brantweinsteuer. Das Tabakmonopol ließ Fürst Bismarck vorläufig fallen, da die Annahme desselben seitens des jetzigen Reichstages aussichtslos ist.

Die Trib. schreibt: Die gegenwärtig so vielfach erweiterte Frage über eine in Berlin zu veranlassende Weltausstellung ist durchaus müßig, da die preussische Regierung, ohne welche das Projekt nicht einmal bezogen werden kann, eine entschiedene ablehnende Haltung einnimmt und in keiner Weise ein derartiges Projekt auch nur entfernt zu begünstigen die Absicht hat. Das trat schon klar zu Tage, als der Handelsrat die Angelegenheit zur Erörterung gebracht hat.

Die Schülererwerbungen an den höheren Lehranstalten, welche den Ministern des Unterrichts und des Innern so viel Mühe und Arbeit gemacht, haben neuerdings wieder zu einer Erklärungs-Verhandlung des Reichstages geführt, die sich in der Sache eine größere Bedeutung bezeugt, als sie in Wirklichkeit hat. Allerdings ist dagegen auch schon früher eingeleitet worden, aber nicht mit einem so bedeutenden Reichthum wie jetzt. Ebenso wie eine andere, davon allerdings weit verschiedene, in neuerer Zeit in den Vordergrund gestellte Forderung, die Forderung an den Universitäten, sich nur schwer durchsetzen lassen, schon weit die Studierenden der Sache nach die Anordnungen, schon weit legen können, im Zusammenhang überhaupt nicht viel zu erreichen sein wird. Dazu kommt, daß eine Fernerordnung für Preußen allein nicht zum Ziele führen kann und eine ganz Deutschland umfassende, wie sich gezeigt hat, nicht zu Stande gebracht werden kann.

Der Beschluß des Bundesraths wegen Abänderung des Eisenbahnbetriebsreglements hat in den Kreisen der Industriellen lebhafteste Aufregung hervorgerufen, da die Erleichterung der Transportbedingungen der Befandt jährlicher Schattungen von Waaren geradezu unmöglich gemacht ist. Am schwersten wird die chemische Industrie, insbesondere die Ammoniak- und die Benzolindustrie betroffen, denen der Weg ihres Rohmaterials auf dem Eisenbahnwege fast vollständig abgeschnitten ist. Das Centralorgan des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hatte sofort, als die Absicht einer Revision der Transportbedingungen bekannt wurde, sich an das Bureau des Reichsanlagenamts mit der Bitte gewandt, ihm den Vorwurf der Verletzung mitzuteilen, damit etwaige Bedenken seitens der Industriellen rechtzeitig erheben werden könnten. Dieses Gesuch wurde abgelehnt, da der Reichsanlagen jede Mittheilung aus den Druckdrucken des Bundesraths unbedingt verboten habe. Der Bundesrat hat hierauf seinen Beschluß gefaßt und ist damit in die Ferien gegangen, so daß eine Abänderung der getroffenen Bestimmungen, die bereits am 1. August in Kraft treten sollen, gar nicht mehr möglich ist. In Mannheim sind heute die Vertreter mehrerer großer Firmen zusammengetreten, um über geeignete Schritte zu beraten, das Uebel nun in letzter Stunde abzumenden.

Der Weltpostverein wird zum 1. October abwärts eine Erweiterung erfahren, da dann die dominikanische Republik beitreten wird. Bisher ist gelang es auch, auf dem nächsten internationalen Postcongrès die angestrebte Umfischung der Farben für die Postmarken in den einzelnen Ländern durchzuführen, nachdem eine solche zum Theil sich schon Bahn gemacht hat.

Die Milzbrandepidemie in Rußland hat zu erschreckenden Dimensionen angenommen, daß auch die Reichsarmee eine dringende Nothwendigkeit erfährt. Der Peterburger „Herald“ entwirft nach dem Bericht russischer Zeitungen ein wahrhaft erschreckendes Bild von dem Umfange der Seuche. Zugleich geht aber aus den Berichten hervor, daß ein großer Theil der Schuld an den unangenehmen Vorkommnissen der Unthätigkeit der Polizei- und Verwaltungsverwaltung zuzuschreiben ist.

Bei Gelegenheit des Transports der Valérie

aus dem Zeughaus nach dem Kasernensoldaten wird über eine Episode berichtet, welche sich nach der Besetzung der Pariser Festung durch die deutschen Truppen auf dem Mont Valérien zugetragen haben soll. Der Feldmarschall Graf Woltke war eines Tages von Versailles herbeigekommen, um das wichtige Fort zu inspizieren und die Kriegszustände zu besichtigen, welche ihre Aufrechterhaltung bis dahin in die Gegenwart des Hauptquartiers gefaßt hatten, bevor dieselben der beschleunigten Besetzung durch Erennung anheimfallen. In seiner zahlreichen Besichtigung des herabragenden Stellung eines technischen Beraters des Generalstabes bekleidete und z. B. den Bau der Umfassungsmauer von Fontaine-Monfau gelehrt hatte. Der große Schmelzer schmeizte es, daß das schwere Kriegsmaterial für die Batterie zeigte er lebhaftes Interesse. Es schien insofern unheimlich schwierig, den Transport der riesigen Metallmassen, sowohl von dem Fort bis zur Bahnhöhle zu bewerkstelligen, als auch schnell die nöthigen traqzähnigen Bahnhöfe selbst zur Stelle zu schaffen. Woltke wandte sich an den Generalmajor D., mit der Frage, ob nicht einer seiner Untergebenen die schwierige Aufgabe lösen könne, und nach einigen Hin- und Herbewegungen wurde der Ingenieur E., von dem ebenwähnten Auftrag beauftragt, zu dem selbst die erfahrensten Geniesoffiziere be-entliche Augen machten. Ober Rath war dieser, aber der junge Ingenieur ließ den Rath nicht sinken. Den ersten Abgang des Mont-Valérien hinunter ging der Transport mittelst schiefer Ebene leichter, als es erwartet hatte, um so mehr, als ihm die reichhaltigen Arbeitskräfte zur Verfügung standen, und am Genuß wurde der Stoß auf mehrere zusammengeklebte Röhre verladen, welche vereint genügende Tragkraft zeigten, um ihn bis zum Bahnhof von St. Denis zu schaffen. Bis hierher hatte sich Alles überaus glatt abgewickelt, aber die Haupt Schwierigkeit, die Besichtigung geeigneter Bahnrouten, war noch zu überwinden. Es wäre zu umständlich und langwierig gewesen, Wagen von Strupp oder sonst woher aus der

lokales.

Halle, den 31. Juli.

Eine Manchem nicht angenehme Ueberführung wird nächstens die Universitätsverwaltung bereiten. Der Platz um die Universität wird von einer Mauer umgeben und mit 5 Thoren versehen, die Abends geschlossen werden, — eine Folge der mangelhaften Umgebungsarbeiten, die in letzter Zeit vorgefallen sind; namentlich war auch der Unfall eingetreffen, daß Snaben und Erwachsene an den Wänden Zurückgehen anstellen über die Einfassungen zu Stipplätzen u. benutzten.

Zu den Freiöktern der Morzhäuser Gewerbeausstellung, die am heutigen Tage zur Verabreichung über die zuvernehmenden Preise zusammengetreten sind, gehören aus unserer Stadt die Herren Alexander Blau, Wagenfabrikant Ostias Rath, Bauinspector Riburger und Obermaschinenmeister Reuschler.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Elbe und Ostsee. Eine unangenehme Ueberführung erlebte, wie uns mitgeteilt wird, in diesen Tagen ein Ehepaar in Ganitz. Die Frau hat den zweiten Mann, ihr erster, ein junger Gattinrich, hat 1870 zur Hölle einberufen worden und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt. Der in den Verhältnissen nicht mit Aufgeführte vermehrte schließlich die Zahl der Vermitteln und ward für verfallen erklärt. Da, nach 10 Jahren hält der Todtgeläubte wieder Entsch in seinem Heimathsdorf und präsentirt sich seiner Frau. Ob er so lange Gefangener in Frankreich gewesen oder ob er so vortheilhaft gehalten, seinen freiwilligen Aufenthalt in diesem Lande anzugehen, ist vielleicht nicht einmal sicher zu ermitteln. Beendigt giebt aber die Frage juristisch zu denken: Welchem Manne gehört die Frau?

Aus dem Kreise Zerbst, d. 30. Juli. In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. — Donnerstag zum Freitag — wurde unsere Gegend von zahlreichen Gewittern, die von Südwest und Nordwest heranzogen, heimgesucht. Schon um etwa 8 Uhr Abends begann das Blitzen und Donnern und währte mit kurzen Unterbrechungen bis nach 4 Uhr Morgens. Unter den zahlreichen Wüthschlägen hat — so viel ich höre — nur einer getödtet und einige Gebäude in Asche gelegt. Gerade in der Winternachtsstunde fuhr der Blitzstrahl in den Pferdestall des in der Breitenstraße zu Zerbst wohnenden Mühlerebesen des Heine, jündete und zerstörte außer diesen noch einen anderen Stall und eine gefüllte Scheune. Dem eben so thätigen als unglücklichen Eingreifen der Feuerwehre ist es zu danken, daß das Feuer nicht größere Dimensionen annahm. Sämmtliches Vieh konnte, da gleich Hilfe zur Stelle war, glücklicher Weise noch rechtzeitig aus den Ställen entfernt werden. — In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. hat sich auf der Altenbrücke zu Zerbst ein recht rother Ercep zugezogen. Ein Einwohner der Stadt, der Abends spät vom Schützenplatz heimkehrte, wurde in der Nähe seiner Wohnung von drei Handwerksgejellen aufgeleert. Auf den Hüften des Nichtsahnenden eilten die noch anwesenden Hüte der Ueigenen Herde herbei und fanden den armen Menschen so jugendlich, daß sofort für ärztliche Hilfe Sorge getragen werden mußte. Wundspuren bezeichneten noch am anderen Morgen den Ort der That. Die Uebelthäter hat man sofort ergreifen und dingfest gemacht. Die Wothte zu diesem rohen Uebelthat werden sich wohl aus der Unterforschung ergeben. — Weiter ist die Versicherung, daß bei dem Brande in Müllersdorf der kleine Strauß von Götting seinen Tod gefunden hat, eine begründete. Beim Abräumen der Brandstätte sind die verbleibenden Ueberreste des Körpers gefunden worden.

Aus dem Mansfelder Gegendskreise. In Gernsleben sind unter den Schulfrauen die Malaria ausgebrochen. Dabei ist es auffallend, daß diese Krankheit besonders die Kinder in dem Alter von 9—12 Jahren heim sucht. So sind z. B. in der 2. Klassenklasse ca. 60 pCt., in der 2. Mädchenklasse ungefähr 30 pCt. erkrankt; bei den jüngeren und älteren Kindern findet man nur ganz vereinzelte Erkrankungen. Nach Ansicht der Aerzte wird die Malariaerkrankung noch mehr an Ausdehnung gewinnen. Dieser ist die qu. Krankheit jedoch sehr milde ausgefallen und giebt zu ernstlichen Besorgnissen durchaus keine Veranlassung. — Da mit dem 2. August die Entertener beginnen, so hoffen die Lehrer beim Wiederbeginn der Schule wieder volle Klassen zu haben. — In Großbörner und Leimbach sind viele

Personen an Trichinen erkrankt. Bis jetzt sind in den genannten Ortschaften 30 bis 40 Erkrankungen ärztlich konstatiert.

V. Götze, 30. Juli. Seit heute eröfnet bei uns das gleichmüthige, einfröhmige „Hipp, Hupp“ des Dresdens, indem die Wagen genenzt — mit Ausnahme auf den großen Mittelgassen — als benutzig anzuheben ist. Bisher ist die Hoffnung auf eine wenigstens einigermaßen zufriedenstellende Ernte zu Nichts geworden, die frühe im Mai und auch der Hagel haben zu großen Schaden gethan, so daß manche Pflanze nicht einmal ihre Aushauf wieder gewinnen und mit dem noch ziemlich geringen Ertrage zu zufrieden sein müssen. — Glücklicherweise liegen die Kartoffeln, die Hauptnahrung unserer kleinen Vieh- und Hauptfruchttrug der Felder, insofern der überaus günstigen Witterung der letzten Zeit ganz ausgezeichnet, und wird — wie in den vergangenen Jahren — dieselbe ein lebhafter Exportartikel aus unserer Gegend werden. — Auch bei uns scheint — glücklicherweise nur vereinzelt — die Jugend über die Stränge zu schlagen, indem nämlich vor kurzer Zeit die Thüren des Erbgebirgsmüses unseres Friedhofes gewaltsam geöffnet und die Deckel von den darin befindlichen Särgen geworfen sind. Die Thäter sind durch unsere rührige Polizei glücklich ermittelt und sehen höfentlich einer exemplarischen Bestrafung entgegen.

In Eisenach wurde am Freitag der VIII. deutsche Aerztetag von dem Vorherrschenden des Gesellschaftsamtliches, Sanitäts-Rath Dr. Graf Eberfeld eröffnet.

Wie aus Schmöln mit theilt wird, soll die von den städtischen Behörden beschlossene Biersteuer vom 3. August d. J. an in Kraft treten. Derselbe wird sich auf alles dafest (gleichviel ob in Gast- oder in Privatbäusern) zum Verbrauch kommende Bier, sowohl birtiges wie von auswärtig kommenden, erstrecken, und beträgt die Abgabe für den Hectoliter einfaches und fog. Ertranger Bier 30 A für den Hectoliter Lager- oder Weißbier, Richtenbairner, Hofe 60 A für den Hectoliter Väterisches, Böhmisches, Hochbier, Porter u. 60 A.

Nachdem die Malaria-Epidemie in Saucha erloschen ist, hat man festgestellt, daß im Ganzen 750 Kinder erkrankt waren, von denen 20 verstorben sind.

Jedes Dorf, jede Stadt hat ihre alten Leute, von denen man mehr oder minder sagen kann, sie sind so rüthig und wohl auf, daß man ihnen das Alter nicht anseht. Ein in Stadtilm lebender Mann, der 88 Jahre alt geworden, dürfte aber nach ein ganz besondere Ausnahmefälle von anderen alten Leuten nach dem. Derselbe geht nämlich fast täglich nach dem eine Stunde von dort entfernten Dorfe Griesbach, um dort in der sich freudigen Jim bis an den Oberkörper im Wasser lebend zu fischen. Die gefangenen Fische trägt er selbst nach Hans, wenn nicht gerade seine Enten ihm beifällig sein können.

Ein Handwerksbursche betratte fällig auf dem Bogelschneipplatz in Gera einen Cartonell-Besitzer an. Derselbe schlug ihm ein Almosen ab, bot ihm aber eine halbe Mark, wenn er eine Stunde lang die Orgel dröhen wolle. Entrüstet über das Ansehen schlug sich der Handwerksbursche fortwärts in die Wüste.

Astronomisches für Monat August 1880.

Die Sonne neigt sich im August in ihrem Jahreslauf schon merklich abwärts, denn während sie zu Anfang um 18° über dem Aequator steht, hat sie sich demselben zu Ende bis auf 8 1/2° genähert, ihre Declination hat mithin um 9 1/2° abgenommen. Daher beträgt ihre mit 1 1/2 tägige Declinationshöhe um die Mitte des Monats für einen Beobachter in Halle (Breite = 51 1/2°) Aequatorhöhe = 28 1/2° ungefähr 52 1/2° gegen ca. 60° um dieselbe Zeit des Vormonats. In Vänge e legt sie dabei wiederum nicht ganz ein volles „Zeichen“ zurück, sondern nur 29°; sie steht in den ersten beiden Monatsdritten in Zeichen des Löwen, im letzten Drittel in dem Zeichen der Jungfrau. An meteorologischen Beziehung wohnst sie für den August ob noch ziemlich bedeutende Regen bringen konnte die Bürger diesen Monat den „Roth-Monat“ (mit Beziehung auf das Reifen des Weines) zu nennen pflegen; die Handzähl, diese erwartungsmäßig höchste Zeit des ganzen Jahres, gehen mit dem 23. August zu Ende, doch fallen unter normalen Verlauf dabei schon ziemlich viele Nächte ein. — Der Sonnenanfang verläuft sich von 4 U. 22 M. (am 1.) bis 5 U. 11 M. (am 31.) der Untergang verläuft sich von 7 U. 49 M. bis 6 U. 48 M. an denselben Tagen, so daß wir constant abnehmende Tage und zunehmende Nächte haben. Es ist nämlich:

Deimath zu requiriren, während alle vor Paris selbst vorhandenen Geschüßwagen einmal nicht stark genug waren, dann aber auch durch den Transport des eigenen Belagerungsparks vollständig in Anspruch genommen wurden. In Paris und in den Händen der Franzosen waren, wie man weiß, hauptsächlich Wagen vorhanden, die es war klar, daß die französische Regierung eine direkte Anfrage wegen Ueberlassung einer Anzahl zum Transport der Batterie abschließlich beantwortet haben würde, denn ihrem Entsch hätte das immer noch erträglich geblieben, das schöne Roth zerstreit, als in Berlin zu wissen. Man hatten aber die Herren Eisenbahninspektoren der chemischen für da Nord damals allen Grund, sich mit dem mandis Prussians auf guten Fuß zu stellen, und G. richtete daher eine kollegialische Anfrage, ob in dem Park der Bahn nicht ein zum Transport einer sehr schweren Feldmaschine geeigneter Wagen vorhanden sei. In wenig Stunden erfolgte auf telegraphischem Wege eine zustimmende Antwort, und nebenbei war freundlicher Weise bemerkt, um die Tragfähigkeit des Wagens zu charakterisieren, der betreffende Wagen sei derselbe, welcher seiner Zeit zum Transport der Valérie gebaut worden sei. Die freundliche Ueberlassung des Ingenieurs G. läßt sich denken, der Wagen wurde schleunigst requirirt, ehe ein Gestattungswechsel bei den Beamten der französischen Nordbahn Platz greifen oder die geschäftige Firma die Pariser von der Verletzlichkeit ob des Transportes der Valérie in Kenntnis setzen konnte, und wenige Tage darauf fuhr der Kolß seiner neuen Feind entgegen. Der Ingenieur G. begleitete den Transport bis Berlin, liete hier auch die Ausladung des Riesengeschüßes und assistirte bei feierlichen Einbringung der Tropische. Der Feldmarschall verließ bei einer späteren Gelegenheit seiner Anerkennung für die Gewandtheit und technische Geschicklichkeit des Betreffenden besonderen Ausdruck und begabte dabei lächelnd des sonderbaren Zufalles, welcher ihm über die größten Schwierigkeiten hinweggeholfen hatte.

Wie die nordamerikanischen Staatennamen entstanden sind. Maine erhielt seinen Namen von seinem Besizer, Karl I. von Goren der Königin Henrietta nach dem französischen Provinz

Maine, New-Hampshire — anfänglich Patuxia — von Hampshire in England. Vermont, von den Green Mountains (grünen Gebirgen, französisch Vert mont), Massachusetts, als der Indianer Sprache, ein Land mit großen Hügeln bezeichnend. Der kleinste Staat der Union wurde wegen der Ähnlichkeit mit der Insel Bonaire in der Levante Rhodus Island genannt. Connecticut ist indisch, eigentlich Quonochontac, der lange Fluß. New-York, so genannt zu Ehren des Herzogs von York, dessen Bruder Karl II. ihm das Territorium zum Geschenk machte. New-Jersey, von einem seiner ersten Besizer Sir George Carter nach der Insel Jersey im britischen Canal, deren Gouverneur er vormals gewesen war, benannt. Pennsylvania, wie allgemein bekannt nach William Penn und dem Worte „silva“, Wald. Delaware leitete seinen Namen von Thomas West, Lord De la Ware, Gouverneur von Virginia, ab. Maryland nach der Gemahlin Karls I. Königin Henrietta, Maria, Virginia von der jungfräulichen Königin Elisabeth (Virgin Queen). Die Carolinas erhielten ihren Namen zu Ehren Karls I. Georgia zu Ehren Georg II. Louisiana zu Ehren Ludwig XIV. Mississippi nach dem in der Natchez-Sprache benannten großen Fluße, dem „Bater der Ströme“, Kanjas, nach dem indianischen Worte „rauchendes Wasser“ bezeichnend, und Arkansas mit dem französischen Worte „Arie“, Bogen, als Borselle. Tennessee, indianische Bezeichnung für „fluß mit einer weiten Weizung“. Kentucky, ebenfalls indianisch, Kain-tuc-ae, „an der Flußquelle“. Ohio, Zzeichnung der Shawones für „verjender Fluß“. Michigan, nach dem See, dessen indianischer Name die Ähnlichkeit desselben mit einer Fischschale bezeichnen soll. Indiana, nach den Indianern. Illinois, zusammengefaßt aus dem indianischen Worte „Jilini“, Boll und der französischen indische „ois“, zusammen „Vollstamm“ bezeichnend. Wisconsin, indianisch für einen wilden, reisenden Canoe. Missouri, ebenfalls indianisch für „schönartig“, sich auf die Trübsal des Missouri-Flusses bezeichnend. Iowa meint in der Indianersprache die Schlafmütze und „Dimefota“ wohlges (netziges Wasser). Sehr fraglich sind die Ableitungen: Florida von „Casquas de Flores“, oder „Reiz der Blumen“, Alabama, aus dem Griechischen, das „Land der Flüsse“ bezeichnend.



Die Antwort der Pforte auf die Kollektiv-Note.

Die Antwort, welche der ottomanische Minister des Aeußern, A. Emin Pascha, im Auftrage der Pforte auf die Kollektiv-Note der Großmächte über die griechische Grenzfrage ertheilt hat, lautet nach dem „N. Fr. Pr.“, nach Beendigung der den Inhalt der Kollektivnote repräsentirenden Einleitung, wie folgt:

Eure Excellenzen! Der unterzeichnete Minister des Aeußern E. Pascha ist der Dittomanen für die Ehre geblieben, die Note, welche Ihre Excellenzen die Pforte durch den Deutschen, Russen, Franzosen und den Gesandten von Oesterreich-Ungarn unter dem 15. B. über die Restituirung der griechischen Grenzen an ihn gerichtet haben, in Empfang zu nehmen.

Die hohe Pforte hat die ernsthafte Aufmerksamkeit der Prüfung dieser wichtigen Angelegenheit gewidmet, und je mehr sie den Wunsch zeigt, ihre Achtung für die der besondern Großmächte zu beweisen, mit denen sie den Berliner Frieden unterzeichnet hat, deumoreo fühlt sie das Bedürfnis, jene eben so wichtige wie politische Stellung in der sie sich durch die in der Geschichte einblühende und gerechtere Würdigung zu erheben. Die hohe Pforte zweifelt nicht im geringsten daran, daß die Mächte, deren Gerechtigkeitsehrgefühl sie genau kennt und denen sie niemals die Abkürzung unterlassen würde, ihrer Souveränität Eintrag zu thun, mit Wohlwollen jene Bemerkungen entgegenzunehmen, die die hohe Pforte zu ertheilen beauftragt ist auf die vorerwähnte Note ihrer Excellenzen zu ertheilen beauftragt ist.

Indem sie den Berliner Vertrag unterzeichnet hat, hat die hohe Pforte nicht darauf geachtet, aus Anlaß des Bündnisses, betreffend die Beilegung der höchsten Grenze in Europa und Asien, von den Reklamationen einen Antrag zu erheben, welcher die Abtretung von Ländern, die zu Albanien gehören, sowie von ganz Thessalien, das heißt des ganzen Thales des Peneus mit seinen beiden Abhängen, zum Gegenstande hätte. Die hohe Pforte weigert sich, die Annexion eines Territoriums an das hellenische Königreich zu bestehen würde, das betrahe halb so groß ist, wie der gegenwärtige Flächeninhalt dieses Königreichs. In ihrer vorerwähnten Note bezieht die Pforte verlässliche Beweise, welche die hohe Pforte auf die entsprechenden allgemeinen Bedingungen des 13. Protokolls eine Linie zu ziehen, welche zwischen Oesterreich und der Türkei eine gute und starke Demarkation bilden würde. Die hohe Pforte behauptet jedoch, bemerken zu müssen, daß die Mächte, die zu der Konferenz in Berlin veranlaßt worden sind, die hohe Pforte gegen solche ihr nachtheilige Aspirationen sicher zu stellen. Die durch die Berliner Konferenz Oesterreich ausgetragenen wichtigen strategischen Positionen, wie A. von Megowo, Kostonitsa von hervorragendem militärischen Werth für den Bereich mit Unter-Albanien, welche die angrenzenden Bräunigen Angreifen aussetzen, gegen welche die Pforte wehrlos sein würde. Andererseits konnte sich die hohe Pforte eben mit Mühe auf den denselben Zweck nicht erklären, warum die Konferenz auf Seite des Orients den Thalmweg des Salamas angenommen hat, während auf westlicher Seite, anstatt dem Thalmweg des Brenus zu folgen, die die Grenzlinie bis auf die Kluppen des nördlichen Jangos des Dlym, hinaufführt. Die hohe Pforte beklagt sich, daß die strategische Seite der von der Konferenz vorgeschlagenen Grenzlinie anbedeutend, auf diese weniger Berücksichtigung.

Dem politischen Standpunkte aus betrachtet, welche die Berücksichtigung des Protokolls dieser Grenzlinie große Schwierigkeiten im Gefolge haben und der hohen Pforte Opfer auferlegen, welche sich zu unterziehen ihr unmöglich sein würde. In der That, wie wäre es nicht möglich, die Interessen von Janina zu erklären, bei dem Albanen, welche sich nach dem Beispiele der anderen Nationalitäten des Reiches ebenfalls für eine eigene Race und für nicht minder interessante als jene halten, die ganze Zeit hindurch als die hauptsächlich Unter-Albanien betrachtet haben und dessen Wille sie, wie man weiß, mit so viel Bestimmtheit zu erklären nicht eintrudeln, das, was die hohe Pforte sich entschließen würde, eine in jeder Beziehung wichtige Stadt zu öffnen, dies erste Bemerkungen zur Folge hätte, wodurch vielleicht die friedliche Ausübung ihrer Autarkie in eigenen Theile der christlichen Bevölkerung, die Albanen aus gewissen andern Gegenden, und besonders aus der sandtschah'schen Pforte zu vertreiben, welches ausschließlich von Albanen mohamedanischen Glaubens bedroht ist für die westlichen Seite würde die Pforte nicht geringeren Schanz rüchsten gegenübersteht. Es besteht dort Karfische, eine volkreiche und wichtige Stadt, welche zu drei Vierteln von Muslimen bewohnt und von einer Reihe muslimanischer Dörfer und Dörfer umgeben ist. Würde es zutrifft, daß, während die christlichen Mächte Europas einem ähnlichen König-

reiche gegenüber ihre Fürsorge bekunden, E. Pascha ist der Sultan, welcher Kraft und Geist der muslimanischen Nation ist, so weiß er wohl und dadurch nicht nur die Bewohner ihrer Stadt, welche in diesem Augenblicke um den Schutz E. Pascha's sehen, sondern auch alle Muslimen mitbürgerrecht machen? Wenn übrigens Karfische an Oesterreich abgetreten werden könnte, so würde die muslimanische Bevölkerung ausmarchen, wie sie es feinezeit aus dem hellenischen Königreiche gemacht hat, wo gegenwärtig nur noch einige zehn muslimanische Familien auf Schloß stehen. Der Verlust und der Ruin einer drute volkreichen und blühenden Stadt würde halb nachlässig sein. Dies beweist, daß die politische Seite einer Grenzveränderung zwischen Oesterreich und der Türkei eine ganz spezielle Betrachtung verdient, was bereits der erste Bevollmächtigte Frankreichs, Herr Waddington, welcher im Schöße des vorsehrigen die Initiative zu diesem Vorschlage ergriffen hat, auch in seiner Eigenschaft als Präsident des Minister-Rathes und als Minister des Aeußern selbst anerkannt, indem er nicht ärgerte, den anderen Mächten eine Grenzlinie zu empfehlen, und welche die Abtretung der sandtschah'schen Pforte an Oesterreich ausgeschlossen war. Wenn er für diesen halb schloß Karfische, so geschah dies ohne Zweifel in Anbetracht der Veränderungen, welche der wohlhabende Wirthschaft der Albanen hervorgerufen hätte. Die hohe Pforte ist berechtigt, anzunehmen, daß die anderen Mächte diesen Standpunkt des Herrn Waddington nur theilhaft kennen, und daß keine von ihnen die geringsten Anzeichen einer muslimanischen Bevölkerung gegen deren Willen und insbesondere mit Rücksicht darauf, daß dieselbe fast genug sein würde, eine solche Annexion zur Quelle von Gefahren und Unordnungen zu machen, wüßten dürfte.

Indem der Unterzeichnete Ihren Excellenzen die obigen Erwägungen unterbreitet, ist er zu der Erklärung ermächtigt, daß die hohe Pforte aus Willkürhaftigkeit für die besondern Mächte deshalb nicht weniger geneigt ist, dem hellenischen Königreiche einige Zugeständnisse zu machen und sich mit der Mächte beizugehen, die die Pforte beizugehen und beizugehen ist (redressement) in der Frage zu verhandeln. Andererseits jedoch auf das Willkürhaftigkeit der Mächte rechnen, welche niemals die Souveränitätsrechte der Pforte verkannt haben, erwartet die letztere, daß die Mächte auch nicht das unbedingte Recht derselben zu erkennen werden, an der Beilegung der schifflichen Grenzlinie Oesterreichs unter denselben Bedingungen theilzunehmen, unter welchem sie an den Grenzen Serbiens und Montenegro's theilgenommen hat, und daß die Mächte die Gründe werden, welche die Pforte in der Angelegenheit der Pforte, auf der Pforte von Janina, Megowo und gewisser, von einer zahlreichen muslimanischen Bevölkerung bewohnter Localitäten zu befragen. Der Unterzeichnete ist von seiner Regierung beauftragt, Ihren Excellenzen die folgende auszusprechen, daß die in dieser Angelegenheit enthaltenen Bedingungen von ihren Bedingungen in Berücksichtigung gezogen werden und die Reklamationen nicht durch die Vermittlung Ihrer Excellenzen zu bitten, ihre Vertreter in Konstantinopel beizugehen zu wollen, sich mit der Pforte zu verhandeln, um die Verhandlungen sowohl über die definitive Festlegung der Grenzlinie wie über die notwendigen Punkte und die Details, die sich an diese Frage knüpfen, zu erleichtern.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. Juli. (D. L.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge stellt Osman Pascha das Hauptquartier für Thessalien zumalmen. Die Klammern zu Malta haben, wie das „Freundenblatt“ mittheilt, den Großherzog erludt, den Sultan anzufragen, daß er die Beschlässe der Berliner Konferenz ausübereinander mit der Würde des Kaisers und den Sanktionen des Korans zurückweise und eher den Glaubenskrieg proklamire, als die Beschlässe annehme. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Janina: Die Bevölkerung des Tschakistandes beizugehen der Abtretung Arlas, Megowo's und Janinas entziehen. Der Oesterreichminister der türkischen Truppen in Epirus und Thessalien, Sibapasa Pascha, organisiert 20 Bataillone (Bataillone) zur Bekämpfung der nach Epirus nach Thessalien führenden Oesterreicher Truppen unter Kommando Abdul Wahy, vom Gouverneur der Regierung bei dem Korps der Irregulären, Osman Pascha ist Generalmajor, Chef der letzteren. Die regulären Truppen zählen 30000 Mann Infanterie, 1600 Reiter und 210 H. Geschütze.

Rom, 30. Juli. Der „Speratore Romano“ veröffentlicht ein Circular des Staatssekretärs Kardinal Rina vom 25. d., an die Vertreter des Vatikan's als Antwort auf das Rundschreiben des belgischen Ministers des Aeußeren,

Frederic-Orban, an die Vertreter Belgiens. In diesem Circular werden die Behauptungen Frederic-Orban's widerlegt und es wird darauf hingewiesen, daß der Abbruch der Beziehungen zwischen dem Vatikan und Belgien bereits seit Eintritt Frederic-Orban's in das Kabinett einen Theil seines Programms gebildet habe und daß Frederic-Orban nur einen Vorwand abgewartet habe, dasselbe auszuführen.

London, 30. Juli. Die für Indien bestimmten Truppenverpflichtungen betragen 5478 Mann und sind auf vier verschiedene Transporte vertheilt. Der erste Transport soll am 3. l. M., der letzte am 12. l. M. England verlassen.

Unterhaus. Lord Hartington verliest ein von heute datirtes Telegramm des Majors Sandeman. Derselbe zeigt an, daß er beizugehen Ermüdung von Informationen Boten nach Kanbarah gelangt habe, daß deren Rückkehr vor aber erst in etwa zehn Tagen zu erwarten ist. Mr. Alexander und Dubrai hätten sich von ihrem Posten nach Schaman hin zurückgezogen und seien in Catal angekommen. Es gehe das Gerücht von einem bei Gotoi datirten Briefe, der Posten sei aber an sich fast genug und allerdings seien heute von Schaman aus Unterstellungen dahin abgegangen. Der Angriff auf General Burrow's Truppen sei ein sehr heftiger gewesen und der Verlust auf beiden Seiten ein beträchtlicher. Es verlaute von Annäherungen der Katsai's und Achalpa's-Stämme, die in Quetta und Pishin stehenden Truppen seien aber stark genug, dieselben niederzulegen. Lord Hartington fügt der Meldung Sandeman's hinzu, General Phayre sei noch nicht in der Lage, den Vorschlag zum Ersatz Kanbarah anzutreten zu können. Ueber den Einbruch, den die Vorgesänge bei Kanbarah in Kabul gemacht hätten, liege keine Nachricht vor, das Fehlen von siebenhundert Nachrichten könne aber als ein beruhigender Umstand angesehen werden, der Inhalt der eingegangenen Telegramme sei überhaupt nicht alarmirender Natur, er glaube, das sei in Kabul und auf den nach Kabul führenden Verbindungslinien vorhandenen englischen Streitmächten allen Eventualitäten gewachsen sein. — Das Haus geht hierauf die zweite Lesung der Zugbill fort und genehmigte dieselbe ohne besondere Abstimmung.

Unterhaus. Die irische Nothstandsbill wurde in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

Bei der heutigen Neuwahl zum Parlament in Scarborough wurde der Präsident des Gemeindevorstandes, William Colekings mit einer Majorität von 22 Stimmen gewählt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Juli.

Der Kaiser hat seine Bedeur in den letzten Tagen in gewohnter Weise fortgesetzt. Die Aereise des Kaisers ist auf den 9. l. Mts. festgesetzt. Die Reise geht über Aachen, wo der Kaiser der Frau Fürstin von Hohenlohe-Schillingsfürst einen Besuch abzustatten beabsichtigt, nach Jchl, wo eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich stattfinden wird. Die Ankunft E. Majestät in Berlin dürfte voraustrifft am 12. August erfolgen.

Die Kaiserin wird einige Tage in Nagaz in der Schweiz Anwesenheit nehmen und am 10. August in Babelsberg eintreffen. Die Ankunft des Kaisers darf wohl Mitte August bevor.

Die Erbprinzeßin von Weiningen ist dem „Schw.“ zufolge mit ihrem Väterchen und größerem Gefolge am Abend des 29. in Langenburg eingetroffen.

In einer kürzlich vom bänischen Obersten Bupael erschienenen Arbeit: „Die Geschichte des dänisch-normdischen Meeres“ befindet sich folgende Mittheilung:

Unter den Eskimern, welche im Jahre 1822 den Eskimo nachsuchten und erließen, um in fremde Dienste zu gehen, befand sich gelumth Karl Bernhard v. Wolff, der bereits hergatte Feldmarschall. Er wurde dänischer Land-Kapitel 1813 und begann mit 50 Reiterstücken dänischer Wäzge (66 l.) jährlich; jedoch kam er später unter die sogenannten Rogen-Kadetten, für welche die

der zu ihrer Brusthöhe zurück. Diese trachten sie, so wie sie nur können, wieder zu erreichen, und je geht es nun fort, indem die Thiere vom Fellen ins Meer und vom Meer zum Fellen fliegen. Während dieses Fluges müssen die in den Booten lauernden Jäger die Bögel erlegen, eine Aufgabe, die durchaus keine leichte ist, da der Flug der Vögel an Schnelligkeit jener der Schmeppen noch überfliegt. Zudem war der Seeana ein sehr hoher und die Boote schwankten daher sehr stark. Nach beizugehen schiffmüdigem Arbeit hatte der Gouverneur Wolfe, welcher zu den besten Schützen zählt, 30 Stück, Baron Suttner 26 und Graf Esterhazy 23 erlegt. Graf Larisch, welcher das 8 Uhr nach Hamburg abgehende Schiff benützen wollte, konnte sich nicht lange genug an der Jagd betheiligen, um eine nennenswerthe Zahl von Vögeln zu erlegen. Die Vögel waren von den Belg. Jägern gern gegessen, ihre Federn sind sehr geschätzt und mit dem Felle von der weißen, die Brust bedeckenden Federn, mit einem Maß geaselt. Freilich ist zu wenig Bogen erforderlich, um ein solches Quantum von Federn zu liefern.

Das Bifingschiff.

Aus Christiania schreibt man dem „Hamb. Nachr.“: Das ausgearbeitete Bifingschiff ist jetzt von seinem Hünengraben bei Sandford, in zwei Theile getheilt, nach Christiania geführt und im Garten der Universität aufgestellt, wo man ein Gebäude für dasselbe, neben dem in Lund bei Sarpsborg vor einigen Jahren gefundenen und hierher gebrachten alten Boote, errichtet hat. Das letzte erregte seiner Zeit großes Aufsehen; jetzt wird es aber von dem 75 Fuß langen Bifingschiffe, neben welchem das Lundboote als ein Zwerg ausseht, ganz in den Schatten gestellt. Die zahlreichen im Schiffe gefundenen Alterthümer, darunter 3 Betten, ein sehr großer kupferner Kessel, 3 kleine Boote, ein Maß mit baugleichenden „Rischen“, zahlreiche große und kleinere Räder, die Gruppe von 8 Pferden und mehrere andere Knochen, sowie verschiedene silberne und kupferne Schmuckgegenstände und Geräthe sollen im Schiffe angebracht werden, nachdem die beschriftigten Theile desselben restaurirt und die Farben, die sich im Sonnenlichte schnell verloren, angestrichelt sind. In wissenschaftlicher Beziehung ist es wohl sehr zweckmäßig, daß das Fahrzeug nun nach der Hauptstadt geführt und an die Universität gestiftet ist, wo es mit seinen einzelnen Theilen in Verbindung mit den vielen anderen Hünengrabensunden des altmordischen Museums fundirt werden kann; es machte aber auf Ihren Korrespondenten, den der Fundort besuchte, während das Schiff noch in seinem Grabhügel stand, einen wünschmüthigen Eindruck, die Vorbereitungen zu seinem Herausbringen aus der Lage, wo es jetzt an 1000 Jahre geruht hat, anzuschauen. Es

würde nicht schwierig gewesen sein, es dort zu konserviren, wenn es erst restaurirt und durch ein Dach aus Eisen und Glas über der Öffnung, die von oben herab und von der Südseite aus im großen zirkelförmigen Hügel gebildet war, beschützt worden wäre. Vom Gipfel desselben hatte man eine reizende Aussicht auf den blauen Fjord, aus welchem das Fahrzeug einst mit so großen Schwierigkeiten herauf geschleppt war, und hinter den wogenden Kormelken rechts lag auf einem Hügel der große Hof, auf welchem die Vorgänger des im Hünengraben begrabenen Hünenkönigs wohnten gewesen sein müssen. Die Umgebungen sind sehr schön; zum Fundort führte ein kurzer und bequemer Weg von dem aus Ausländern sehr beizugehen Wätere Sandeford, und falls das Schiff an der dortigen Stelle geblichen wäre, dieselbe ungewisselhaft ein Ballfahrtsort sowohl für den als für Belente geworden sein.

Der Wagner-Kultus nun vollkommen Götterdienste zu heiligen und dabei indirect die Götter der Wagner zu proklamiren, ist ein Gehen vorbestaltet geblichen. Ein eckischer Wagnerianer plaidirt im „Prokrast“ für die Aufführung des „Ringes der Nibelungen“ in dem künftigen geistlichen Nationaltheater. Was da den Göttern über Richard Wagner zum Belien gegeben wird, überfliegt alle Ueberforschungsgränzen deutscher Wagnerianer und wird um so konsequenter, wenn man bedenkt, daß dem christlichen Publikum der ästhetische Sprachgenuss zugunehmte wird, für das Deutscht der Dichtungen Wagner's zu begeistern. Nachfolgend nur einige Proben der färrischen Superlative dieser christlichen Wagnerianer: Wagner ist nicht nur der größte Musiker, sondern auch der größte Dichter und als solcher der größte Meister der Sprache. In ihm hat die deutsche Sprache und mit ihr die menschliche Sprache die letzte Stufe der Vollendung erreicht. Die Sprache Shakespeare's, die Sprache Goethe's und Schiller's und anderer Dichter flingt dagegen wie kindliches Lallen, denn nur die und da etwas geizig. Aber Wagnerianer nicht wohl; gerade so groß ist er als Meister, als Schriftsteller, kurz gesagt, als Allwissender. Wenn Alles, was die übrigen Musiker, Dichter und Philosophen aus hinterlassen haben, verbrannt würde und nur Wagner's „Nibelungen“ übrig blieben — die Welt würde dabei nicht allein nicht zerstört, sondern sogar gewinnen, weil sie sich gleich und ohne Verzug dem Studium der „Nibelungen“ widmen könnte. Es ist eine Sünde, Wagner einen Musiker, Dichter, Denker nennen zu wollen — das Alles sind geistliche, begrenzte Existenzen. Wagner steht über der Welt und außer der Welt. Weil aber das Wort „Gott“ aus der Mode ist und die Götter des nordischen Mythos wie Wotan, der größte von ihnen, doch viel zu klein sind, nennen wir Wagner nicht einen „Gott“.

Die Lummens-Jagd auf Helgoland.

Zu den vielen Eigenthümlichkeiten Helgolands, welches gewiß nicht mit Unrecht die Perle der Nordsee benannt wird, gehört die alljährlich dafelbst abgehaltene Lummens-Jagd. Die Lumme wird von den Helgoländern sozulagen wie ein heiliger Vogel angesehen und gepflegt. Zum Winter, wenn nicht Nebel auf der Nordsee lagern und die Helgoländer dem Lummere- und Fischfang obliegen, dient ihnen das Oestreich seiner Vogel zur Orientirung für die Lage der Insel, und daher die Liebe, welche der Helgoländer für die Lumme an den Tag legt. Diese Vorliebe gelangt dadurch zum Ausdruck, daß auf die Lumme nur vom Tage im Jahre geschossen werden darf, und zwar ist es den Eingeborenen, den Helgoländern, erst am zweiten Tage erlaubt, die Lumme zu jagen. Nach diesem Tage sind die Thiere aber auch von Helgoland verdrängt. Sie jehen nach Steintland, wo sie bis zum Herbst bleiben, um dann nach Helgoland zurückzukehren und dafelbst den Winter zu verbringen und in Frühjahr zu brüten. Den Tag, an welchem auf die Lumme geschossen werden darf, bestimmt alljährlich der Gouverneur der Insel, bereit H. v. Wante. Feuer war der 21. Juli dazu anberufen. Zur bestimmten Stunde sammeln sich die Jäger in ihren Booten, worauf es, den Gouverneur an der Spitze, zu der Stelle geht, an welcher die Lumme nistet. Es ist dies eine wenigstens 120 Fuß hohe, senkrecht ins Meer abfallende Wand. Feuer war als Stunde der Abfahrt 2, 1/2 Uhr Morgens bestimmt, was im Aufsteigen der Ebbe und Eintritt der Fluth seinen Grund hatte, welches Moment für die Mächtigkeit, sich den Lummen zu nähern, möglichst ist. Schwere Wälfen händeten einen feineswegs schönen Tag an; da ein heftiger Nordwestwind wehte, hatten die Arbeiter den Aufwand aller ihrer Kräfte nötig, um die erste Gde der Insel zu umfahren. Nachdem diese Stelle passiert worden, bot sich ein widromantisches Bild dem Auge dar. Die an den Felsen sich brechenden Wogen waren dem zeitweilige die Wolken durchbrechenden Monte beleuchtet. Es wurde beizugehen eine halbe Stunde gefahren, bis die obenberühnte Brustelle erreicht war und der erste Schuß fiel, so in Dunkelheit abgefeuert, das Signal gab, daß die Jagd eröffnet sei. Es hürsten fünfzehn Boote an Ort und Stelle angelangt gewesen sein, als dieser Schuß fiel und wohl mehr, denn 1000 Lummen in das Meer flogen, während sie bis dahin, eine neben der anderen aufsteigend, einen höchst komischen Anblick geboten hatten. Gegen vergangenes Jahr waren ihrer freilich wohl um die Hälfte weniger, doch noch immer genügend, um die Jagd hoch interessant zu machen. Die Lummen, die sich sonst den Booten bis auf zwanzig Schritte nähern, flogen, als wenn sie es wüßten, daß dieser Schuß das Signal für ihre Vernichtung sei, nun thurnhoch dem Meere zu, und dann wie-



**Kunst und Wissenschaft.**

— Der achtzigjährige Kaufmann ... hat die weitere der sechs ...

**Vermisches.**

[Kultur]. Der Fußball, mit welchem der Astronom ...

[Der Liebe Sieg.] In allerletzter Zeit spielte sich in Ham- burg ein Geschickliches ab, welches einen neuen Beweis für die ...

getraut ward, welches dies in Deutschland nicht fertig bringen ...

[Dr. Tanner.] Aus New-York, 27. Juli, wird berichtet, daß Dr. Tanner ...

Drucker ruhig liegen und die Anschläge weiter abhalten ließ, ist un- bekannt ...

**Gewerblich-Handel-Register der Stadt Halle.**

Wählungen am 30. Juli 1880. Geboren: Dem Komilit D. Schmidt eine Tochter, große ...

**Telegraph. Courserbericht der Hallischen Zeitung.**

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 31. Juli 1880. Bergisch-Markische 117,40 ...

**Gewerblich-Handel-Register der Stadt Halle.**

Wählungen am 30. Juli 1880. Geboren: Dem Komilit D. Schmidt eine Tochter, große ...

**Telegraph. Courserbericht der Hallischen Zeitung.**

Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 31. Juli 1880. Bergisch-Markische 117,40 ...

**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.**

Um dieselben Anträgen gerecht zu werden, sieht sich der unterzeichnete ...

**Der Vorstand der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.**

Carl Riesel's 17. Gesellschaftsreise. Am 6. October nach Italien. Bei höchstem Comfort incl. Fahrt, Führung, Vollständige Verpflegung, auch 2 Frühjahrs ...

**Königliches Amtsgericht IV. Eisenach, am 26. Juli 1880.**

Gesellschaftsregister. Die Gesellschaft vom 24. Juli 1880 ist unter Nr. 5 bei der Firma ...

**Bekanntmachungen.**

Stekbrief. Wegen den unten beschriebenen Verdrager August Kuhner von Grube ...

**Herzogliche Staatsanwaltschaft.**

Der Ruchstige führt wahrscheinlich Legitimationspapiere, welche auf den Namen ...

**Submission.**

Die Herstellung eines gemauerten Kanales in der Lindenstraße soll im ...

**Submission.**

Die Anfertigung von 305,000 Stück Steinsiegeln u. 400,000 Stück ge- wöhnlichen ...

**Vertragsgeheim.**

Ein allein hausen. Witte mann in seinen besten Jahren, im Besitz einer ...

**Eiserne Senkscheiben.**

zu Brunnen- und Schachtanlagen werden bei billiger Preisstellung nach ...

**Ein verheirat. Aufseher,**

welcher die Bedienung mit übernehmen kann und gute Zeugnisse hat, sucht 1. October ...

**Eine perfekte Köchin**

reiferen Alters findet sofort Stellung bei Frau Anna ...

**Ein Grundstück,**

Rübe d. Bahnhofs, mit Einfahrt und Ritter- lage oder kann auch, wird von einem ...

**Ein nachweisl. rentabl. Geschäft**

zu verk. Zur Uebernahme ca. 9000 A. Abr. C. v. d. Hoff. Bahnhof.

**Hallischer**  
**Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.**

Im Saal-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen umhüllender Platzverfügbarkeit einnehmen, den gewöhnlichen Tagesberichten, Concerten und Reklamationsberichten, sowie Besondere und Besondere, mit den Besondereberichten betreffend, aufzusuchen und die Besondere Zeile mit nur 16 Fig. bezahlt.

**Sonntag den 1. August:**

**Kaufmann-Verein:** Um 11 Vorstandbesprechung, Ab. 8 Gesellschaftabend gr. Ulrichsstraße 53.  
**Patenchriften-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10—12 Uhr Am.  
**Balkonsitz:** Um. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.

**Café David.**

**Zwei grosse Extra-Concerte**  
von der berühmten **Budapester Zigeuner-Capelle**  
Farkas Mór.  
Abschieds-Concert. Näheres die Placate.

**Café David.**

**Echte Biere**  
Böhmisch: Dom. Lieboitschan b/Saaz,  
Erlanger: Gebr. Reif, Erlangen,  
Märzen: Schlossbräu Chemnitz.

**Gesellschafts-Haus Diemitz.**

Heute Sonntag den 1. August

**Ballmusik.**

Anfang 3 1/2 Uhr. M. Hofmann.

**Ruderclub Neptun.**

Sonntag den 1. August c. früh 5 Uhr bei günstiger Witterung Vergnügungsfahrt nach Merseburg.

**Hallescher Turn-Verein.**

Sonntag den 1. August Nachmittags 4 Uhr Vereinsturnen verbunden mit Concert in Freyberg's Garten. Turner, sowie Freunde d. Turnerei sind willkommen. Entree frei. Der Vorstand.

**Landwirthschaftlicher Beamten-Verein**

Halle a/S., Leipzigerstr. 26, empfiehlt den Herren Principalen sehr tüchtige Wirthschaftsbeamte sowie fähigsten Dienstpersonal unentgeltlich. Zeugnisse jederzeit im Bureau und werden auf Wunsch eingefant. Der Vorstand.

Eine größere Wohnung ist an ruhige Miether per 1. October c. zu vermieten.  
Große Steinstraße 1.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Stube, Kammer, Küche vermietet Spitze 25.  
Eine Wohnung jetzt zu vermieten, Michaeli zu beziehen. Preis 600 M.  
Rathhausgasse Nr. 8.

**Montag den 2. August:**

**Hg. Universitäts-Bibliothek:** geöffnet Um. von 8—11 Uhr, Bücher-Ausleiung von 11—1 Uhr.  
**Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie:** geöffnet Am. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.  
**Stadtbibliothek-Verein:** Am. 4 im neuen Sitzungs-Saal.  
**Stadtschule:** Um. d. 9—1 u. Am. d. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Um. 8—1, Am. 3—4.  
**Sparschasse f. d. Sozialreis:** Kassenstunden Um. 9—1 u. gr. Ulrichsstraße 37. I.  
**Oper u. Varietät-Verein:** Kassenstunden Um. 9—1 u. gr. Ulrichsstraße 6.  
**Bühnen-Verein:** Am. 8 im Saal. Schützenhaus.  
**Kaufmann-Verein:** Gesellschaftsabend große Ulrichsstr. 53.  
**Patenchriften-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.  
**Kameradschaftl. Arbeiter-Verein 1870/71:** Jeden Sonntag nach dem Hien Besprechung im Saal.  
**Schachklub:** Ab. 8 Besprechung im Hotel „Stadt Röhrl“, gr. Klausstr. 41, 1 Tr. Hall.  
**Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunden in der Turnhalle.  
**Turnverein „Frieden“:** Ab. 8 Turnübungen für jugendliche in Müllers Belle vue.  
**Turnverein „Gefangener“:** Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Gefangener“ Turnhalle.  
**Arbeiter-Club „Neptun“:** Ab. 8 Uebung.

**Café David. Grosses Militair-Concert.**

Näheres die Placate.

**Häplerscher Verein.**

Montag den 2. August Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.  
C. A. Hassler.

**Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal.** Frisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Salz-, Kiefern-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, glühend-milde, gemäßig. Bäder bei jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. Trinf., Wollen- u. Wollwaren, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Parkhaus und in der Restauration zum Besuche bereit. — Im Restaurant gute Küche.

**Soolbad Wittekind in Giebichenstein.** Soolth. Sool-, Schwefel-, Salz-, Kiefern-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Fränkischen der Quelle, guter Kofee und aller fremden Mineralwässer. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für Herren und Montag und Freitag Nachmittags für Damen gegeben.

**Sollschilde** (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 M. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei Kaufmann, Geisfr. und Schwanenstraße, und Belfon, Kleinmischen 10.

Ein vorzügliches prachtvolles **Piano**, bezüglichen im Ton, wegen Domicil preiswerth zu verkaufen Albrechtstraße Nr. 2.

**Dr. med. Helmsen's Frauenelixir** befähigt nicht blos wegen Tages Regelstörungen barmhertigster Art. Nur direkt zu beziehen durch Spezialist **Dr. Helmsen** in Berlin, Couventstr. 32.

Eine schmeckende Kuh mit Kalb und eine tragende Ferkel zu verkaufen in Brachfeld Nr. 75.

**Strohstiel - Verkauf.** 200 Schock gut gearbeiteter Strohstiele im Ganzen und einzeln verkauft **Stemmer**, Reibstraße 1.

**Damen** finden Monate zuvor die reze u. freundl. Aufn. bei **Gebrüder Hartmann**, Eintragsstr. bei Leipzig, Querstraße 264.

**Honig** und zwar Weissen- und Schleuderhonig bei **H. Tittel**, Liebenauer Straße 7.

Eine gewandte **Sad-Waschinen** Näherin sofort gefant. **Carl Stecher**.

Halle a/S., den 1. August 1880.

P. P.

Mit dem heutigen Tage übergebe ich künftlich meine **Wein-Handlung en gros**, verbunden mit **Weinstube**, an meine langjährigen Procuristen

**Herrn Richard Hünicke & Herrn Ernst Sander.**

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Otto Struve,**  
früher A. Stoll.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theilen wir hierdurch mit, dass wir obige Weinhandlung für eigene **Rechnung** übernommen haben, dieselbe unter der **bisherigen Firma:**

**Otto Struve,**  
früher A. Stoll

in **unveränderter** Weise fortführen und durch die stets geliebte, streng reelle Bedienung das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erhalten bemüht bleiben werden.  
Mit Hochachtung

**Richard Hünicke, Ernst Sander.**

**Bezirks-Verein des fünften communalen Wahlbezirks.**

Dienstag, den 3. August Abends 8 Uhr  
**Verammlung im Weißbierkafon,**  
Bernburgerstraße 33.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Dr. Richter über die Entwidelungs-geschichte der Städteordnung seit 1808;  
2) Vorbesprechung über die Feier des 2. September;  
3) Geschäftliches.  
Um Fall großer Hitze findet nur eine gefellige Vereinigung im Garten statt.

**Bad Wittekind.**

Montag den 2. August Abends 6 1/2 Uhr

**Concert**

der berühmten **Budapester Zigeuner-Capelle**  
unter Direction des Capellmeisters **Farkas Mór**  
im National-Costume. Entree 50 M.

**Saalschlossbrauerei Giebichenstein.**

Dienstag den 3. August

**Grosses Brillant-Pracht-F Feuerwerk mit Extra-Concert.**

Zum Schluss: „Deutschland hoch!“ verbunden mit großem Bombardement.  
Anfang des **Concerts** 7 1/2 Uhr, des **Feuerwerks** 9 Uhr.  
Entree an der Kasse 75 M.

**Borbereitungsbillets** für 50 Fig. sind zu haben bei Herren **Aug. Apelt**, Leipzigerstr. 8, **M. Waltsgott**, gr. Ulrichsstraße 38, **Alb. Henze**, Schmeerstr. 39, **Steinbrecher & Jasper**, am Markt u. **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7; in Giebichenstein beim Kaufmann **Reichardt** und **Lessel**, Gohlisgasse.  
**Crowlitz** und **Raumburg**.  
Hochachtungsvoll  
**Gebr. Pfeiffer.**

Donnerstag den 5. August Abends 8 Uhr

**in Müllers Belle vue**  
**musikalisch-declamatorische Soiree,**

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Georgine v. Januschofsky**, Soubrette d. Oper, sämtlich vom Stadttheater in Leipzig.  
sowie der Herren:  
**A. Nikisch**, I. Capellmeister und  
**Julius Lieban**, Opernsänger,  
Veranstaltet von **Hector Carl Carode**.

**Programm** in Nr. 177 b. 3.

Die Begleitung des musikalischen Theils hat Hr. Capellmeister **Nikisch** vom Leipziger Stadttheater freundlich übernommen.  
Preise der Plätze im Borverkauf in der Buchhandlung der Herren **Schroedel & Simon** 1. 50 M. 2. 40 M. 3. 20 M.  
(Um bei vorausichtlich größerem Zuspruch den geehrten Besuchern der **Soiree Sitzplätze** zu sichern, sind sämtliche Karten mit Nummern versehen.)

**Restaurant zum Markgrafen,**  
**Brüderstrasse No. 9.**

Dieses Haus wurde unter Christian Wilhelm Markgrafen von Brandenburg, und Administrator von Magdeburg und Halle, als Administrations-Gebäude, in dem Jahre ca. 1823 benutzt.

Die Uebernahme obigen Restaurants, nach gründlicher Renovierung, zeige hiermit ganz ergeben an.  
Einem geneigten Wohlwollen entgegen sehend zeichne  
**C. A. Besser, Restaurateur,**  
zulezt im Anschlag der Hall. Actien-Bierbrauerei.

**CACAO EN POUDRE**  
**Buchard**  
entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvallescenten und schwächliche Constitutionen ausserordentlich empfehlenswerth.

**Hühneraugenpflaster**  
von **Gottlieb Ventner** in Schwab in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Leishornen, Warzen** etc. a. St. 13 Fig. pr. Dgd. 1 Mart 20 Fig., zu beziehen durch **Albin Henze**, Schmeerstraße 39.  
Wein-Extrakte und Gurgelwasser, groß und klein, sind zu verkaufen Paradeplatz 7.

**Ausgedehnte** und zweckmäßige Verbreitung finden **Inserate aller Art** durch den im 20. Jahrgange erscheinenden **„Thüringer Courier“**, (Verlag von Edmund Rost) welcher in den Amtsbezirken **Apolda, Buttstädt, Jena**, der Grafschaft **Saumburg**, sowie in den Kreisen **Raumburg, Gera, Sondershausen** etc. zahlreich verbreitet ist.  
Die Insertionsgebühren betragen pro Spaltenzeile nur 10 Pf.  
Zusertan Annahme bei sämtlichen Annoncenbureaus, sowie in den Expeditionen des „Thüringer Courier“ in **Apolda** am Schulplatz, **Raumburg** am Heringsgasse 1, **Stadt (Vab) Sulza**, Bahnhofsstr.

**Mallini-Theater**  
**Rosspatz.** Heute Sonntag 3 große Vorstellungen Nachmittags um 4, 6 u. 8 Uhr Abds.  
Mallinis Genie-hauptung, Concert auf 20 Trommeln. Dantes göttliche Komödie. Alles Uebrige wie bekannt. Billets zu ermäßigten Preisen wie bekannt!  
Morgen Montag und Dienstag unwiderrüchlich letzte Vorstellungen um 5 und 8 Uhr.  
**Mallini, Direktor.**

**Mallini-Theater**  
**Rosspatz.** Heute Sonntag 3 große Vorstellungen Nachmittags um 4, 6 u. 8 Uhr Abds.  
Mallinis Genie-hauptung, Concert auf 20 Trommeln. Dantes göttliche Komödie. Alles Uebrige wie bekannt. Billets zu ermäßigten Preisen wie bekannt!  
Morgen Montag und Dienstag unwiderrüchlich letzte Vorstellungen um 5 und 8 Uhr.  
**Mallini, Direktor.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Lodes-Anzeige.** Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser innig geliebter Vater, **Schwieger- und Großvater**, der Rentier **G. Zander**. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle, den 30. Juli 1880.